4. Jahrhundert

- Theodosius II (408-450 A.D.)
- Marcian (450-457 A.D.)
- Leo I (457-474 A.D.)
- Leo II (AD 474)
- Zeno (AD 474-491)
- Flavius Basiliscus (AD 475-476)
- Anastasius (AD 491-518)
- St Jerome
- Leontius (AD 484-488)
- Pope St Alexander
- Emperor Constantine
- St. Ambrose
- Constantius II
- Pope Paul of Constantine
- Presbyter Damasus I
- Maximus of Constantinople
- Emperor Theodosius
- Episcopos Siricius

Theodosius II (408-450 A.D.)

View attachment 1465Geoffrey S. Nathan

University of California – Los Angeles

Frühes Leben und Herrschaft

Theodosius II. Wurde im April 401 dem östlichen Kaiser Arcadius und der Kaiserin Aelia Eudoxia geboren. Da Eudoxia vor dieser Zeit drei Mädchen hervorgebracht hatte, wurde Theodosius ,Geburt sowohl von seiner Familie als auch von der breiteren Bevölkerung Konstantinopels mit erheblicher Aufregung aufgenommen . Er wurde getauft und krönte den August im Januar des folgenden Jahres zur begeisterten Menge. (1) Anders als sein Vater, über dessen frühes Leben wir praktisch nichts wissen, ist die Jugend von Theodosius gut bezeugt und es wurde ausgegeben, ihn auf seine zukünftigen kaiserlichen Aufgaben vorzubereiten. Von dem, was wir über seine Erziehung erzählen können, war der junge Kaiser nicht dazu ausgebildet, die passive Galionsfigur seines Vaters zu sein. Er begann, ebenso wie die meisten Oberschichtjugendlichen, im klassischen Schulunterricht mit Grammatikern und späteren Rhetorikern. Er war offensichtlich zweisprachig und zeigte einen Durst nach Lernen. Der junge Kaiser genoss es besonders, Manuskripte zu redigieren und zu korrigieren. Als er älter wurde und 408 seinem Vater als alleiniger Herrscher des Ostens nachfolgte, wurde Theodosius in die kriegerischen Fähigkeiten der Reitkunst, des Schwertkampfes und vielleicht auch anderer militärischer Künste eingewiesen. Seine älteste Schwester, Pulcheria, die nach dem Ende von Anthemius ,Karriere große Bedeutung erlangen sollte, überwachte seine moralische Erziehung: Orthodoxie, Philanthropie und Askese waren Teil des Lehrplans. Pulcheria lehrte Theodosius auch die Feinheiten, Kaiser zu sein: Wie man sich physisch zusammenreißt, wie man Emotionen kontrolliert und wie man mit Ministern und Helfern umgeht. Angesichts der Frömmigkeit seiner Schwester ist es wahrscheinlich, dass der junge Mann auch von Frauen isoliert wurde. Theodosius Ausbildung war in der Summe für einen aktiven, engagierten christlichen Kaiser ausgebildet. (2) Aber wie sein Vater vor ihm und sein Onkel Honorius im Westen, bedeutete die Jugendzeit des Theodosius bei seinem Beitritt, daß er sich später in seiner Regierung niemals mehr durchsetzen konnte. Der persische König, Isdigers, hatte sich kurz in die römischen Angelegenheiten eingemischt, indem er Krieg drohte, wenn nur Theodosius seinem Vater folgte, ein Plan, der offenbar von Arcadius ausgedacht wurde. Der junge Augustus wurde schnell akzeptiert, aber der Praetorian Präfekt, Anthemius, dominierte weiterhin politische Angelegenheiten, wie er in den letzten Jahren von Arcadius ,Regierung hatte. (3) Rom und Persien blieben bis zur Ermordung des Großkönigs im Jahr 421 aufgrund der Annahme von Isdigers Rolle als Wächter in Frieden.

Anthemius setzte seine Arbeit fort, Zäune mit dem Westen zu reparieren. Als der westliche Generalissimus Stilicho ermordet wurde, verbesserten sich die Beziehungen zwischen den beiden Teilen des Reiches beträchtlich. Honorius und Theodosius teilten sich das Konsulat im Jahre 409 und Konstantinopel entsand sogar 4.000 Soldaten, um Ravenna und Honorius gegen die Westgoten zu schützen. (4) Während diese Geste sich als fruchtlos erwies, arbeiteten Ost und West nun enger zusammen als nach dem Tod von Theodosius I.

Anthemius machte sich auch daran, Konstantinopel besser zu verteidigen. Im Jahr 413 vollendete er eine Stromkreismauer, die den größten Teil der Stadt umschloss und eine entscheidende Wasserversorgung errichtete. Ereignisse seit den 370er Jahren hatten das Hinterland als unsicher erwiesen: Illyricum, Thrakien und andere Balkanprovinzen waren wiederholt von germanischen und hunnischen Völkern überrannt worden. In der Tat, noch im Jahr 408 wurde die Stadt von einer Gruppe von Hunnen unter der Führung von Uldin bedroht. Er war besiegt worden, aber die Erinnerung an diese und andere Überfälle spornte Anthemius Bauprojekte an. (5)

Nach 414 fiel Anthemius jedoch von der politischen Landkarte und wir können davon ausgehen, dass er starb. Es ist jedoch möglich, dass Theodosius den Präfekten entlassen hat. Wenn dies der Fall ist, so deutet dies vielleicht darauf hin, in welchem Maße neue Befugnisse beim Hofe jetzt Einfluß auf den Kaiser gewinnen. Der junge Mann kam zunehmend unter die Kontrolle von Pulcheria, die sich in das öffentliche Leben einfügte. (6) Was auch immer der Grund war, die junge Frau war Mitte 414 auferstanden, um den noch immer minderjährigen Kaiser zu beherrschen.

Die Regentschaft von Pulcheria

Edward Gibbon schrieb einmal über Pulcheria: „Sie allein, unter allen Nachkommen des großen Theodosius (I), scheint irgendeinen Anteil seines männlichen Geistes und seiner Fähigkeiten geerbt zu haben.“ (7) Schon bevor sie die volle Kontrolle über ihren jüngeren Bruder übernahm, hatte sie sich als mächtige Kraft erwiesen: 412, im Alter von 15 Jahren, hatte sie Theodosius überzeugt, den Kammerdiener (praepositus), Antiochus, zu entlassen, der die Reichshaushalt seit den Tagen von Arcadius. Im folgenden Jahr hatte sich Pulcheria der ewigen Jungfräulichkeit geweiht und ermahnte gleichermaßen ihre beiden Schwestern, dasselbe zu tun. Es war ein Schwur, den sie nicht brechen würde, selbst als sie siebenunddreißig Jahre später den Kaiser Marcian heiratete. Aber sofort gab es ihr eine enorme moralische Autorität, die Erziehung und Erziehung des jungen Kaisers zu beaufsichtigen.

Kaum war Anthemius verschwunden, so vollendete Pulcheria ihre Herrschaft, indem sie sich im Juli 414 zu Augusta machte. Sie konnte Hilfe von Aurelian bekommen, der kurz darauf zum Prätorianerpräfekten des Ostens ernannt wurde. (8) Mit oder ohne seine Hilfe war das Angebot der jungen Frau erfolgreich. Um ihre Autorität nicht in Frage zu stellen, wurde im folgenden Jahr ein offizielles Porträt in Konstantinopel gewidmet, das Honorius, Theodosius II. Und Pulcheria darstellte. Indem sie ihre Fähigkeit zur Geburt verleugnete, bot sie eine neue Auffassung von weiblicher

Macht in der Öffentlichkeit an, die auf Heiligkeit und dem Kult der kaiserlichen Mystik beruhte. (9) Ihre Autorität manifestierte sich in einer stark pro-orthodoxen Verwaltung. Pulcheria, in ihrem jugendlichen Bruder Namen, verabschiedete Gesetze gegen Juden, Heiden und Heiden. Zum ersten Mal wurde den Heiden offiziell verboten, öffentliche Ämter zu bekleiden und im Militär zu dienen. (10) Dies würde im folgenden Jahrhundert einen wichtigen Präzedenzfall für die Ausgrenzung anderer unerwünschter Personen schaffen. Ihre Bewegungen gegen Juden und ihre Religion waren besonders beschwerlich: Eine frühe Verfassung ordnete das Ende des Baus von Synagogen und die Zerstörung bestehender Synagogen an Orten an, an denen es kaum oder gar keinen Widerstand geben würde. (11) Es war auch unter der Verantwortung von Pulcheria, dass die Ermordung des populären heidnischen Philosophen, Hypatia, in Alexandria durch die Hände von Christen stattfand, ermutigt, nicht weniger, vom Erzbischof Cyril. Ihr Befehl war brutal und barbarisch, aber der kaiserliche Hof ließ ihn ungestraft davonkommen. Inwieweit diese Entscheidung die Akzeptanz von Theodosius darstellte, ist schwer festzustellen, aber er hat diese pro-aktive Politik, das Christentum als den eigentlichen Glauben des Reiches zu behaupten, nicht energisch abgelehnt.

Abgesehen davon, daß er Theodosius in den Künsten der Staatskunst erzogen und ihn mit christlichen Sitten durchdrungen hatte, machte es sich Pulcheria zur Aufgabe, ihren jüngeren Bruder als geeigneten Ehepartner zu finden. Solche Vereinbarungen würden normalerweise von einer Mutter oder einem Vater getroffen worden sein, aber da sie beide verstorben waren, fiel der Job an das älteste Geschwister. Traditionell wurde Pulcheria gedacht, eine passende Frau für ihren jüngeren Bruder ausgewählt zu haben. Das auserwählte Mädchen, Athenaïs, war jung, intelligent und von ihrem Philosophenvater gut ausgebildet. Sie selbst war ein berühmter Dichter. Obwohl Armen, Athena ins Christentum konvertiert, nahm den Namen Aelia Eudocia, und heiratete den jungen Kaiser im Juni 421. Jüngste Forschung hat jedoch vorgeschlagen, dass Eudocia war weniger die Wahl von Pulcheria als sie der Kandidat von viele der entrechteten Aristokraten des östlichen Reiches. (13) Tatsächlich implizierte die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Frauen und die Schande der Eudocia, dass es einen beträchtlichen Wettbewerb um Prestige und Autorität gab.

Pulcherias sichtbarester Einfluss auf die staatliche Politik kam während des ökumenischen Konzils in Ephesus im Sommer 431. Der Rat, der sich ein für alle Mal mit christologischen Fragen rund um Gottes Natur abfinden wollte, verurteilte die nestorianische Kontroverse, die angenommen hatte, dass Christus zwei getrennte Personen habe – ein Mensch, ein Göttlicher – in seiner Inkarnation. Pulcheria führte gegen Nestorius (der zu dieser Zeit Patriarch von Konstantinopel war) konstruierte Opposition, nicht so sehr wegen seiner Einwände gegen das Glaubensbekenntnis von Nicäa, sondern wegen seiner Ablehnung der immer wichtigeren Bewegung der Mutter Gottes (Theotokos). Nicäa wurde bestätigt, Nestorius wurde abgesetzt und ins Exil geschickt, und der Nestorianismus wurde zur Häresie erklärt. Pulcheria hatte Cyril von Alexandria und andere Bischöfe benutzt, um

die religiöse Debatte in der Hauptstadt und im östlichen Reich zu kontrollieren.

In anderen Regierungsbereichen ruhte die Hand von Pulcheria leichter. Militärische Angelegenheiten und administrative Veränderungen wurden größtenteils den Experten überlassen. Helion zum Beispiel wurde zum Meister der Ämter (magister officiorum) ernannt und hatte die Stelle dreizehn Jahre inne. Aber selbst nach der Mehrheit des Kaisers war die Gegenwart Augustas immer spürbar: Wir wissen wenig über Helions Magistratur, außer daß er ein kompetenter Minister zu sein scheint. Auch nach dem Tod ihres Bruders ebbte ihre Macht nicht ab: Schließlich war es Pulcheria, die Theodosius ‚Nachfolger Marcian durch Heirat legitimierte.

Die einzige wirkliche Bedrohung ihrer Herrschaft über Theodosius kam in der Person der Frau des Kaisers. Aelia Eudocia hatte zunächst versucht, eine Gruppe von loyalen Beamten um sie herum aufzubauen, einschließlich ihres Onkels Asclepiodotus, und versuchte eine gemäßigtere religiöse Politik zu betreiben. (14) Sie trug dem Kaiser offenbar auch drei Kinder, obwohl nur Licinia Eudoxia überlebte. (15) Aber diese Macht erwies sich als vorübergehend und langsam kam Pulcheria mit ihrer Verfolgung der Nestorianer wieder in den Vordergrund. Die Vermählung von Licinia mit Valentinian III. Im Jahre 437 verstärkte den Kampf nur noch: Pulcheria gewann kraft ihres eigenen theodosianischen Blutes, aber Eudocia gewann auch als Mutter der Braut.

In den späten 430er Jahren kämpften die beiden direkt um die Vorherrschaft über die Gunst des Kaisers. Wie bei Pulcherias Aufstieg zur Macht wählten die Augusten die religiöse Sphäre, um ihre Kontrolle durchzusetzen. Die Schwester des Kaisers beaufsichtigte die Rückkehr der Reliquien von Johannes Chrysostomus nach Konstantinopel und setzte sich für die Verabschiedung einer neuen strengen antiheidnischen und antijüdischen Gesetzgebung ein. (16) Um ihr eigenes Ansehen wiederherzustellen, ging Eudocia mit der berühmten Askese Melania dem Jüngeren in das Heilige Land und kehrte im Jahre 439 mit wichtigen Reliquien und einem enormen Prestige zurück. Mit Hilfe des Schwertträgers (Spatharius) Chrysaphius versuchte sie Pulcheria vom Hof zu entfernen. Während diese Handlung einen begrenzten Erfolg hatte, wandte sich der Eunuch bald an Eudocia und manipulierte ihren Fall durch Gerüchte über Ehebruch. Die Frau von Theodosius verließ die Hauptstadt wieder, diesmal dauerhaft. In den späten 440er Jahren nahm sie schließlich die monophysitische Sache auf. (17) So mag Pulcheria den Kampf gewonnen haben, Büste hatte sie den Preis verloren: Theodosius war nicht mehr unter ihrem Einfluss.

Auslandsbeziehungen

Theodosius ‚Außenpolitik konzentrierte sich auf drei Achsen: Beziehungen zu den Persern, der Eingriff der Konföderation der Hunnen unter Rua und später Attila und das prekäre Gleichgewicht der Kräfte im Mittelmeerraum. In allen drei Bereichen erwiesen sich der Kaiser und seine Minister als gelegentlich geschickt, aber größtenteils nicht in der Lage, mit den raschen Veränderungen, die sich um sie herum vollzogen, wirksam umzugehen.

Persische Beziehungen waren gut für die ersten Jahre der Herrschaft von Theodosius. Isdigerdes ‚Unterstützung des Kaisers bei seiner Thronbesteigung und seine anscheinend mäßige Haltung

gegenüber dem Christentum gewährleisteten die Freundschaft zwischen den beiden Imperien bis zum Tod des Großkönigs im Jahre 421. (18) Aber mit seinem Tod und dem Beitritt seines Sohnes Vararanes V. kam es zu Feindseligkeiten nochmal. Der neue König begann angeblich eine Verfolgung von Christen, und einige römische Bürger wurden belästigt. Der König begann einen Feldzug gegen Roms Ostgebiete, wurde aber sehr schnell von mehreren fähigen Generälen, darunter einem germanischen Offizier, Ardabur, besiegt. Nachdem sie an allen Fronten besiegt worden waren, unterzeichneten die Perser und Rom den Hundertjährigen Frieden, der die Grenzen jeder Nation erkennen und sie weitgehend entmilitarisieren sollte. (19) Trotz einiger Verstöße gegen diesen Frieden, darunter einer in 440-441 mit dem Beitritt von Isdigers II, blieb der Vertrag für den Rest des fünften Jahrhunderts weitgehend unberührt. Erst im Jahre 502 brach eine große Konfrontation zwischen Rom und Persien in den Krieg aus.

Viel besorgter waren die Steppenbewohner Zentralasiens, die Hunnen. Als nomadische Reiter erkannten sie selten die zentrale Autorität und waren somit keine konzertierte Bedrohung für Roms Sicherheit. Aber unter Rua, die erfolgreich die kleineren Stämme unter seiner Herrschaft vereinten, konnten sie den Gesamtzustand des Reiches direkt beeinflussen. Zu Beginn der Herrschaft von Theodosius hatte eine große Anzahl von Hunnen unter Uldin Thrakien angegriffen. Obwohl er besiegt war, sah dieser erste große Aufenthalt in kaiserlichem Gebiet die Zukunft voraus. Trotz wiederholter Versuche, das Hinterland des Balkans gegen Einfälle fremder Invasoren zu befestigen, hielt es das Gericht in Konstantinopel für politisch zweckdienlich, sich direkter mit der Aggression der Hunnen zu befassen; So wurde irgendwann in der Mitte des Jahres 420 die erste jährliche Entschädigung in Höhe von 350 Pfund Gold an die Rua gezahlt.

Kurz danach starb Rua und wurde von seinem noch fähigeren Neffen Attila (und Attilas Bruder Bleda) ersetzt, der sofort die Verdoppelung des jährlichen Tributs auf 700 Pfund Gold forderte und Theodosius ,Regierung zwang, einen Vertrag zu unterzeichnen, der sehr hoch war vorteilhaft für die Hunnen. Im Jahr 441, während Theodosius in Feldzügen gegen die Perser und die Vandalen im Westen kämpfte, stellte Attila neue Forderungen an die Regierung. Als sie abgelehnt wurden, plünderte und plünderte der König Städte entlang der Donau. Die römische Armee wurde besiegt und 443 wurde dem Gerichtshof ein noch erniedrigender Vertrag und Tribut auferlegt. Jetzt stand der jährliche Tribut bei 2,100 Pfund Gold, mit einer zusätzlichen Strafzahlung von 6000 Pfund sofort fällig. Im Jahr 448 wurden die Forderungen erneut vom Imperium erhoben und erfüllt. Zur Zeit des Todes von Theodosius waren die Ressourcen des östlichen Reiches fast erschöpft.

Fünfzehn Jahre lang war Konstantinopel zu einer Politik der Unterkunft gezwungen worden. Viele in der Regierung waren für die Annahme der Erpressung verantwortlich, obwohl sich viele mehr gegen jegliche Zahlungen ausgesprochen hatten. Im Jahr 449 plante Chrysaphius – jetzt Kammerherr (Praepositus) und in wirksamer Kontrolle des östlichen Reiches – Attilas Mord. (20) Obwohl es gescheitert ist und noch größere Versuche gemacht hat, die Hunnen zu erfreuen, stellte

es den ersten ernsthaften Versuch dar, der Hunnenherrschaft Widerstand zu leisten. Da der Eunuch wahrscheinlich einer der Hauptbeschwichtiger des Appeasements gewesen war, bedeutete seine Verschwörung zweifellos den Grad der Verzweiflung, der sich im Imperium ausbreitete.

Trotz dieser Drohungen aus dem Osten beherrschten westliche Angelegenheiten Theodosius ,Außenpolitik. Starke Bande blieben zwischen Theodosius und seinem Onkel Honorius und später seinem Cousin Valentinian III. Als Honorius 423 starb und ein Prätendent, Ioannes, versuchte, in Ravenna den Purpur anzunehmen, sandte Theodosius eine Streitmacht unter Ardabur, um die Anerkennung seines Cousins Valentinian zu erzwingen. Galla Placidias Regentschaft für den sechsjährigen Kaiser bestätigte Theodos ,Legitimität. Theodosius erkannte sogar posthum Constantius III. (Galla Placidias Ehemann) als Augustus. Die beiden Kaiser würden sich schließlich vier Konsulate teilen.

Die Unterstützung des Ostens war auch nicht symbolisch. Bei zwei Gelegenheiten sandte Theodosius große Kräfte, um dem Westen gegen Vandal-Einfälle zu helfen. Die erste war eine Armee im Jahr 431, angeführt von Ardaburs Sohn Aspar, um den Vormarsch von König Gaeseric in die afrikanischen Provinzen zu verhindern. Zusammen mit dem Grafen von Afrika, Bonifatius, wurden die römischen Truppen schwer geschlagen und zogen sich nach Karthago zurück. Die Niederlage ermutigte die Vandalen, den größten Teil von Nordafrika um 439 zu erobern. Gaesericss Erfolge führten zu Angriffen auf Sizilien und die italienische Küste. Sie belagerten Palermo und haben vielleicht Lilybaeum genommen. (21) Theodosius sandte 441 erneut eine große Seestreitmacht gegen die Vandalen mit einigen anfänglichen Erfolgen. Aber vielleicht wählten die Perser wegen Gaesericss Diplomatie zu dieser Zeit die östlichen Grenzen Roms anzugreifen. Auch Attila sah die Möglichkeit zur Aggression. Theodosius musste 442 einen voreiligen Vertrag schließen. Das Abkommen anerkannte die Vandalenbestände als ein separates, unabhängiges Königreich in ehemals römischem Gebiet. Dies war symbolisch ein bedeutendes Ereignis: Vor dieser Zeit hatten germanische Völker die Ansiedlung auf römischem Gebiet als offizielle Verbündete (foederati) des Reiches akzeptiert. Der Vertrag machte allen klar, dass Rom nicht mehr Herr seines eigenen Gebietes war.

Bei all diesen Geschäften taten Theodosius und seine Minister alles, um eine Reihe von Krisen in ganz Europa und Westasien zu bewältigen. Die östliche Hälfte des Römischen Reiches konnte sie aushalten, der Westen nicht. Um zu überleben, musste die Regierung in Konstantinopel ihren Platz in der Welt neu definieren.

Rechts- und Verwaltungsprogramme

Es war während der Herrschaft von Theodosius, dass die erste große pandect des römischen Gesetzes veröffentlicht wurde, mit direkter Beteiligung des Kaisers selbst. In der Zeit seit Diocletian , als der letzte umfassende Gesetzeskodex erlassen worden war, war eine große Anzahl von allgemeinen Verfassungen sowohl von östlichen als auch von westlichen Kaisern veröffentlicht worden. Viele waren den heutigen Sorgen nicht mehr gewachsen, und viele mehr waren nicht praktikabel oder widersprüchlich. Es gab ein zusätzliches Problem, die Gesetzbücher des Ostens und des Westens zu harmonisieren und einen Prozess zu schaffen, durch den jede Hälfte des

Reiches die Gesetze des anderen erkennen konnte.

Im März 429 setzte Theodosius eine Kommission ein, die ab dem späten dritten Jahrhundert alle bestehenden Gesetze übernehmen und so gestalten sollte, dass sie einen völlig neuen und aktuellen Rechtskodex vorlegten. Theodosius schien weniger daran interessiert zu sein, mögliche Konflikte loszuwerden, als um Vollständigkeit und ein wirklich umfassendes Gesetz zu schaffen. (22) Nach sechs Jahren wurde eine Erstausgabe in 435 abgeschlossen, wurde aber nicht veröffentlicht. Eine neue Kommission wurde unter der Leitung eines Anatolier-Anwalts, Antiochus Chuzon, ernannt, um die Sprache zu verbessern und ein System zu schaffen, mit dem der Kodex weiter verbessert und erweitert werden könnte. Im Februar 438 wurde der Codex Theodosianus veröffentlicht und den Senaten in Rom und Konstantinopel vorgestellt, die beide mit offensichtlichem Enthusiasmus die Arbeit erhielten. In Übereinstimmung mit seinem Wunsch, den Code zu einem erweiterbaren Dokument zu machen, erließ Theodosius selbst mehrere ergänzende Gesetze (Novellen).

Der Code hatte einen enormen Einfluss auf sich selbst und in der zukünftigen Rechtsgeschichte. Es erwies sich als Grundlage für die viel ehrgeizigeren Justizreformen des Kaisers Justinian im folgenden Jahrhundert. Auch der westgotische König Alarich II. Hat 507 große Teile des Theodosius-Werkes in die Lex Romana Visigothorum aufgenommen. Der Code ist wahrscheinlich die einzige große Errungenschaft während der Herrschaft von Theodosius, die direkt seinem Einfluss zugeschrieben werden kann.

Die Verwaltungsreformen des Kaisers waren ebenfalls aggressiv, obwohl ihre Ergebnisse gemischt waren. In den 420er und 430er Jahren erließen der Kaiser und seine Minister, vielleicht wegen des fiskalischen Drucks, eine Steuerpolitik, die versuchte, mehr Einnahmen in die kaiserlichen Kassen zu bringen. Eine solche Politik war eine viel eindringlichere Sammlung von Mieten auf imperialem Land, die den Pächtern gewährt wurde, eine andere unterbrach die umfangreichen Steuerbefreiungen, die auf großen Landstrichen gehalten wurden, und noch ein weiterer Versuch, wohlhabende Steuerzahler mit Goldmünzen zu belasten. (23) Im letzten Fall waren die Abgaben eine direkte Reaktion auf die steigenden Geldforderungen der Hunnen. Der Kaiser versuchte auch, den Verkauf von Büros zu reduzieren, was auf allen Regierungsebenen ein allgegenwärtiges Problem war. (24) Nachfolgende Rechtsvorschriften der gleichen Art in den folgenden Jahrhunderten legen nahe, dass solche Maßnahmen nicht ganz erfolgreich waren.

Diese Steuerpolitik ging Hand in Hand mit der juristischen Arbeit von Theodosius. Theodosius bewegte sich zu einer größeren administrativen Kontrolle, indem er die Ausgabe von Schenkungsurkunden imperialer Länder an die höchsten Ämter reservierte. (25) Solche Bewegungen waren Teil einer umfassenderen Zentralisierung der Autorität im östlichen Rom und halfen, den Apparat des byzantinischen Staates zu schaffen.

Letzte Jahre und Beurteilung

Am 28. Juli 450 fiel Theodosius II. Bei einem Unfall von seinem Pferd und starb kurz darauf. Auf seinem Sterbebett nannte er Marcian als seinen Nachfolger. (26) Ob das der Fall war oder nicht:

Marcian wurde weniger als einen Monat später auf dem Hippodrom zum Kaiser gekrönt.

Der Tod des Kaisers hätte nicht zu einer verwirrenden Zeit kommen können. Da der Kaiser kein männliches Problem hervorgebracht hatte, gab es keinen klaren Thronfolger. Von seiner engsten Familie überlebte nur seine Schwester Pulcheria im östlichen Reich. Darüber hinaus waren sowohl die Römer als auch die Hunnen nach dem Attentat auf Attila zutiefst misstrauisch gegenüber einander. Die letzten zwanzig Jahre der Erpressung durch die Hunnen hatten auch die kaiserliche Schatzkammer ausgelaugt. Im Westen konnte Theodosius trotz starker Unterstützung für Valentinian die Vandalen nicht davon abhalten, ihre Gewinne im Mittelmeerraum zu konsolidieren. Gaeseric war bereit und in der Lage, weitere Kriege zu führen, wenn sich die Gelegenheit bot.

Schließlich wurden die religiösen Siege der orthodoxen Christen vorübergehend von Theodosius II. In Unordnung gebracht. Als er 449 einen Generalrat in Ephesus anrief, der gewöhnlich Räuberrat oder Latrocinium genannt wurde, bevorzugte er die christologische Haltung von Eutyches und seinen Anhängern. Er argumentierte die monophysitische Position, dass Christus nur eine Natur hatte und es göttlich war. Die Angelegenheiten wurden durch die Absetzung und den anschließenden Tod des Patriarchen von Konstantinopel, Flavian, verschlimmert. Die Entscheidung, seinen Glauben zu unterstützen, führte in Konstantinopel zu weitverbreiteten Meinungsverschiedenheiten, beleidigte und entfremdete den Westen in der Person von Papst Leo I. und stellte die erste große Spaltung zwischen östlicher und westlicher Christenheit dar.

Am Ende hatte Theodosius II. Angesichts der Dauer seiner Herrschaft, abgesehen von seinen legalen Initiativen, ein kleines Vermächtnis. Seine studierte und sichtbare Frömmigkeit würde ein Vorbild für zukünftige Kaiser werden, und sein theodosianisches Blut hielt Bürgerkriege praktisch nicht existent. Der Osten genoss dafür eine erhebliche innere Stabilität. Aber seine Regierung markierte auch das deutliche Schrumpfen des Römischen Reiches und seines Einflusses.

Zukünftige Kaiser waren gezwungen, sich mit einem politisch zerfallenden westlichen Reich und einem Mittelmeer, das nicht mehr Mare Nostrum („unser Meer“) war, auseinanderzusetzen. Viele der folgenden fünfzig Jahre halfen, das Reich von Byzanz zu schaffen. Die Ruhe von Theodosius II. Half nicht zuletzt.

Bibliographie und Notizen

Es gibt eine große Anzahl von religiösen und weltlichen Quellen, die sich mit der Herrschaft von Theodosius II beschäftigen. Dazu gehören die Kirchengeschichten von Sozomen (ed. J. Bidez und GC Hanson; 1960), Evagrius (ed. J. Bidez und L. Parmentier; 1898), Theodoret (ed. F. Scheidweiler; 1954) und Sokrates (ed R. Hussey, 1853); die fragmentierten säkularen Geschichten von Olympiodorus und Priscus (Hrsg. C. Mueller, iv; 1870); und spätere Historiker wie Philostorgus (Hrsg. J. Bidez; 1913), Marcellinus Comes (Hrsg. T. Mommsen; 1894), John Malalas (Hrsg. L. Dindorf; 1831) und Theophanes (Hrsg. C. de Boor; 1883). Es gibt auch Kirchenchroniken, die die religiösen Ereignisse seiner Regierung, besonders das Chrononon Paschale (red. L. Dindorf; 1832) ausführlich

schildern. Die Acta des Rates von Ephesus überleben auch (ed. J. D. Mansi; 1759-1798). Der Codex Theodosianus enthält eine große Anzahl von Rechtsakten des Kaisers sowie eine ausgezeichnete Beschreibung in den ersten Abschnitten der Einführung und Präsentation des Pandekten (Hrsg. T. Mommsen und P. Krüger; 1905). Der Codex Justinianus enthält auch eine Reihe von Gesetzen aus der Regierungszeit des Kaisers (Hrsg. P. Krueger; 1877).

Literaturverzeichnis

Bury, JB. (1958) Geschichte des späteren römischen Reiches, 2 Bände, repr. aus einem 1923 ed. (New York).

Cameron, Al. (1982), „Die Kaiserin und der Dichter: Heidentum und Politik am Hof von Theodosius II.“, Yale Classical Studies 27, 217-89.

_____. und Long, J. (1993), Barbaren und Politik am Hof von Arcadius (Berkeley).

Charlesworth, M.P. (1947), „Kaiserliche Deportation: Zwei Texte und einige Fragen“, Journal of Roman Studies 37, 34-8.

Drake, H. (1979), „Eine koptische Version der Entdeckung des Heiligen Grabes“, griechische, römische und byzantinische Studien 20, 381-92.

Giacchero, M. (1983), „Il realismo della politica orientale von Teodosio II“, Accademia romanistica constantiniana. Atti del vo Convergno Internazionale (Perugia), 247-54.

Gibbon, E. (1958), Der Untergang und Fall des Römischen Reiches, 3 Bände (New York).

Göldenpenning, A., (1885) Geschichte des oströmischen Reiches unter den Kaisern Arcadius und Theodosius II. (Halle; Repr. 1965, Amsterdam).

Haehling, R. von (1978), Die Religionszugehôrigkeit der hohen Amtsträger des rômischen Reiches seit Constantin I. Alleinherrschaft bis zum Ende der Theodosianischen Dynastie, Antiquitas ser. 3, vol. 23 (Bonn).

Harries, J. und Wood, I. (1993), Hrsg. The Theodosian Code: Studien im Reichsgesetz der Spätantike (London).

Holum, Kenneth (1982), Theodosianische Kaiserinnen (Berkeley).

Lippmann, A. (1973), „Theodosius“, Real-Encyclopâdie der klassischen Altertumswissenschaft suppl. 13 (Berlin), 961-1044.

Lubhéid, C. (1965), „Theodosius II und Heresy“, Zeitschrift für Kirchengeschichte 16, 13-38.

Martindale, J. R. (1980), Die Prosopographie des späteren römischen Reiches, vol. ii (Cambridge).

Seeck, O. (1920), Geschichte des Untergangs der antiken Welt, 6 Bde. (Stuttgart).

Anmerkungen

---

(1) Marc. kommt, 402: 2; Marc. Diac., V. Porph. 33-50.

(2) Für seine Ausbildung siehe Sozomon, ix: 1; vgl. Philostorgius, XII: 7 und Theophanes, AM 5901. Charlesworth (1947).

(3) Procopius, Persische Kriege, i: 2: 1-10; Theophane AM 5900.

(4) Zos. v: 22; vgl. Soc. vii: 10 und Soz. IX: 9.
(5) Soz. ix: 5.
(6) Zur möglichen Entlassung siehe Seeck (1920): vi: 69.
(7) Gibbon (1958): ii: 218.
(8) Cameron und Long: 399-403.
(9) Holum (1982): 97.
(10) CTh xvi: 10: 21 (415). Zu seiner Bedeutung vgl. Von Haehling (1978): 600-5.
(11) CTh xvi: 8: 22 (415).
(12) John Malalas, 14; vgl. Chron. Pasch. aa 420-1, Theophanes AM 5911 und Evagrius i: 20.
(13) Holum (1982): 112-30.
(14) Al. Cameron (1982).
(15) Martindale (1980): 130, 473.
(16) NTh 3 (438).
(17) Drake (1979).
(18) Soc. vii: 8.
(19) Siehe Soc. vii: 18-20 für diese Ereignisse.
(20) Priscus, fr. 7, 8, 12, 13.
(21) Bury (1958): 1: 254-5.
(22) Harries und Wood (1993): 15-20.
(23) CTh xxi: 20: 5 (424), CTh xi: 20: 6 (430) und Priscus, fr. 5.
(24) CJ ix: 27: 6 (439).
(25) Nov. Theo. II, v: 2: 1 (439) und xvii: 2: 3 (444).
(26) Chron. Pasch. a.a. 450.

Marcian (450-457 A.D.)

View attachment 1466Geoffrey S. Nathan

University of California – Los Angeles

Frühes Leben und Beitritt

Über Marcian ist vor seiner Thronbesteigung relativ wenig bekannt. Er war höchstwahrscheinlich ein gebürtiger Illyrier, obwohl eine Quelle behauptet, er sei ein Thraker. Geboren im Jahr 392, machte er, wie viele andere öffentliche Männer aus dieser Region, seine Karriere im Militär. Sein Vater war Soldat und Marcian diente zuerst in der Stadt Philippopolis in Thrakien. Von dort aus ging Marcian als Tribun mit seiner Einheit 421-2 gegen die Perser, aber er wurde offenbar krank in Lykien und sah nie Aktionen in der Kampagne.

Von diesem relativ unglücklichen Anfang an diente er als persönlicher Assistent (Domesticus) dem Oberbefehlshaber des Kaisers (magister utriusque militiae), Aspar. Dies brachte Marcian in die höchsten militärischen Kreise, sicherte ihm aber keine besondere Auszeichnung. In den frühen 430er Jahren diente er mit Aspar in Afrika und wurde anscheinend von den Vandalen gefangen genommen. In einer fantasievollen Geschichte, zweifellos eine Kreation späterer Schriftsteller, soll Marcian den Vandalenkönig Gaiser kennengelernt haben, der voraussagte, dass er eines Tages Kaiser werden würde. Nach seiner Gefangennahme wissen wir vor seiner Thronbesteigung 450 nichts mehr von seiner Karriere.

Mit dem Tod von Theodosius II. Unter etwas mysteriösen Umständen wurde die kaiserliche Erbfolge erstmals seit über 60 Jahren wieder in Frage gestellt. Theodosius hatte keinen verfügbaren Erben hinterlassen: sein einziges überlebendes Kind, Licinia Eudoxia, hatte Valentinian III geheiratet. Laut einer Quelle aus dem siebten Jahrhundert, der Kaiser auf seinem Totenbett gewollt Marcian als sein Erbe, aber diese Geschichte war fast sicher ein Produkt der Propaganda nach dem Ereignis. Wie dem auch sei, Aspar setzte seine Kandidatur mit der Zustimmung von Theodosius ,Schwester Pulcheria Augusta in Szene, die den ehemaligen Tribun heiratete. Mit der Unterstützung des letzten Repräsentanten des theodosianischen Hauses im Osten und des Obergenerals erhielt Marcian die Unterstützung des Senats und der Armeen. Am 25. August 450 gab Pulcheria selbst ihm das kaiserliche Diadem, ein einzigartiges Ereignis, das impliziert, dass ein Augusta an der Reichsmacht teilnahm. Im Gegenzug schwor Marcian, ihre Jungfräulichkeit zu respektieren und ein überzeugter Verfechter der religiösen Orthodoxie zu sein. Dass Pulcherias Jungfräulichkeit intakt geblieben ist, deutet auf den politischen Charakter dieser Ehe hin. Schnell danach ließ er seine einzige Tochter, Aelia Marcia Euphemia, den zukünftigen westlichen Kaiser Anthemius heiraten.

Religiöse Politik

Kurz nach seiner Thronbesteigung berief Marcian das vierte Ökumenische Konzil in Chalkedon ein, das Ende 451 stattfand. Die Bischöfe und ihre Vertreter rangen mit den religiösen Kontroversen um Nestorius, Eutyches und andere monophysitische Denker, die das Wesen Christi in Frage stellten. Die versammelten orthodoxen Geistlichen verurteilten den Monophysitismus geradezu und hielten an dem Glauben fest, dass Christus eine einzige menschliche und göttliche Natur hatte. Marcian hatte die Ansichten von Papst Leo (vom sogenannten Tome von Leo) in den Vordergrund gedrängt, zweifellos in der Hoffnung, dass der Bischof von Rom wiederum seine Herrschaft mit Valentinian III. Unterstützen würde (Valentinian gab seinem kaiserlichen Kollegen nur lauwarme Anerkennung) . Was auch immer die Gründe für seine Unterstützung sein mögen, die westliche, dh päpstliche Position wurde vom Rat weitergeleitet und für orthodox erklärt.

Der Kaiser hatte auch keine Angst, die Entscheidung des Rates zu unterstützen. Als die palästinensischen Mönche im Jahr 453 aufbegehrten, entsandte Marcian regelmäßig Truppen, um den Aufstand niederzuschlagen. Er versicherte auch die Installation des neuen Erzbischofs Proterius in Alexandria nach ähnlicher Gewalt in dieser Stadt.

Der Rat in Chalcedon war ebenfalls wichtig, weil er die zunehmende Spaltung zwischen Ost und West deutlicher herausstellte. Die Legaten von Papst Leo waren die einzigen westlichen Repräsentanten eines angeblich ökumenischen Konzils gewesen, was bedeutete, dass der Westen von seinen eigenen religiösen und politischen Sorgen abgelenkt war. Der Rat hatte auch einen Kanon über die Einwände von Leo verabschiedet, der dem Erzbischof von Konstantinopel die offizielle Aufsicht über den ganzen Osten gab. Dies würde sich in späteren Jahren als ein entscheidender Punkt erweisen und half, die zwei Hälften des Christentums zu trennen.

Neben dem Vierten Ökumenischen Konzil unterstützte Marcian auch die umfangreichen Bauprojekte seiner Frau bis zu ihrem Tod im Juli 453. Es war nicht überraschend, dass sie alle Kirchen waren und Pulcheria tat viel, um den Kult der Mutter Gottes (theotokos) zu fördern.

Politische und militärische Politik

Marcians Herrschaft begann mit einer sofortigen Änderung der Politik gegenüber Attila und den Hunnen. In den letzten Jahren von Theodosius II. War der Kammerherr und Verwalter (Spatharius), Chrysaphius, weitgehend der Beschwichtiger der hunnischen Konföderation gewesen und zahlte große Entschädigungen als Schutz gegen potentielle Angriffe aus. Kurz nach Marcians Krönung wurde Chrysaphius entweder ermordet oder hingerichtet, und der neue Kaiser weigerte sich, weitere Subventionen zu zahlen.

Marcians Entscheidung war schlecht durchdacht, aber wie sich herausstellte, war es enorm erfolgreich. Die senatorische Aristokratie, die sich entschieden gegen die Behandlung von Barbaren ausgesprochen hatte, unterstützte diese Aktion von ganzem Herzen. Noch wichtiger war, dass Attila zu sehr in die westliche imperiale Politik vertieft war, um sich mit dem widerspenstigen Marcian zu befassen, obwohl die Hunnen auch gedacht hatten, dass das westliche Gericht ein leichteres Ziel war, um Geld zu erpressen und zu erpressen. Und bevor Attila seine Aufmerksamkeit

auf den Osten richten konnte, starb er und sein Reich zerfiel. Der Kaiser schloss schnell Bündnisse mit jenen Völkern, die früher unter der hunnischen Herrschaft standen, besonders den Ostgoten, um ihr Wiederauftreten zu verhindern. Tatsächlich erlaubte der Kaiser diesen Völkern sogar, sich als Föderaten in Pannonien, Thrakien und Illyricum niederzulassen. Marcians Politik führte auch dazu, dass der kaiserlichen Schatzkammer enorme Summen gespart wurden: Am Ende seiner Regierung hinterließ Marcian seinem Nachfolger 100.000 Pfund Gold.

Während seiner Amtszeit gab es wenig andere militärische Aktionen, obwohl es einige Kampagnen gegen Sarazenen in Syrien und gegen die Blemmyes in Ägypten gab. Das Fehlen von langfristigen, großangelegten Kriegen mit den Persern, Hunnen oder anderen bedeutete auch, dass der Kaiser mehr Geld sammeln konnte, als es sonst der Fall gewesen wäre. Aber es scheint auch so zu sein, dass der Kaiser versuchte, Konfrontationen zu vermeiden: Die Ermordung von Valentinian III. Und der anschließende Vandale-Plünderung Roms im Jahr 455 trafen auf gedämpftes Schweigen aus dem Osten. Der Kaiser begnügte sich damit, eine Botschaft nach Gaiseric zu schicken, in der er die Rückkehr der Kaiserin Eudoxia und ihrer Töchter forderte.

Marcian blieb Aspar jedoch weitgehend verpflichtet. Vielleicht hat Marcian wegen seiner Unterstützung den General zum Patrizier gemacht. Der Kaiser ernannte auch seinen Sohn, Ardabur, den Oberbefehlshaber für den Osten (magister utriusque militie je Orientem) und machte ihn vielleicht auch zum Patrizier. Es ist schwer zu sagen, ob sie die Politik diktiert haben, aber es scheint, dass Aspar und sein Sohn, wenn sie es taten, größtenteils darauf bedacht waren, nicht auf die politischen Spitzen der herrschenden Klasse von Konstantinopel zu treten. Trotz der Macht des Generals gab es immer noch eine starke antigermanische Stimmung unter der Aristokratie.

Gegen Ende seiner Regierungszeit im Jahr 456 tadelte Marcian die Grünen im gesamten Oströmischen Reich, einer der beiden Zirkusfraktionen, die sich ständig im Krieg befanden. Als sie ihre Unzufriedenheit über die Schirmherrschaft des Kaisers für den Blues zeigten, verbot er den Grünen, drei Jahre lang irgendwelche administrativen oder öffentlichen Ämter zu bekleiden. Da Chrysaphius die Grünen bevorzugt hatte, hatten diese Aktionen vielleicht einen dynastischen Aspekt.

Finanz- und Gesetzesreformen

Die meisten von Marcians Finanzpolitik waren darauf ausgerichtet, die Senatsaristokratie zu besänftigen, und in dieser Politik war er auch sehr erfolgreich. Die eine Steuer auf senatorischen Reichtum, die Collatio glebalis, wurde aufgehoben, leichter durchgesetzt, da der Kaiser die Hunnen nicht mehr subventionierte. Von gleicher Bedeutung für die Senatorenelite, Marcian beendete viele der finanziellen Verpflichtungen von Inhabern der alten republikanischen Büros. Prätoren und Konsuln mussten normalerweise große öffentliche Spiele veranstalten, wobei letztere auch Reichtum an die Öffentlichkeit von Konstantinopel verteilen mußten. Jetzt durften nur die ranghöchsten Senatoren, die Illustratoren, in diesen Ämtern Dienst tun, und sie waren nicht verpflichtet, die riesigen Geldsummen auszugeben, die traditionell mit ihrer Abhaltung verbunden waren. Der finanzielle Glücksfall für die Aristokratie war groß und da er früher zu öffentlichen

Vergnügungen anstelle von kaiserlichen Kassen gegangen war, konnte sich der Kaiser solche Großzügigkeit leicht leisten.

Marcian hat versucht, auch andere finanzielle Probleme anzugehen. Nach seinem Beitritt verkündete er einen Erlass aller dem Staat geschuldeten alten Gelder. Auch dies kam wahrscheinlich den wohlhabenderen Klassen zugute, aber es verbreitete sich sicherlich in einem viel breiteren Spektrum der imperialen Gesellschaft. Ebenso wichtig war eine Kampagne gegen den Verkauf von Regierungsbüros. Die Tatsache, dass der Kaiser Anastasius und andere auch versuchten, diese Praxis aufzuhalten, zeigt die endemische Natur des Problems. Dennoch war sein Versuch eine Anerkennung einer korrupten Sitte, die zu anderen Korruption führte.

Seine Rechtslage ist viel weniger klar, obwohl einige seiner Erlasse überleben. Vielleicht sein bedeutsamstes war ein Gesetz, das ein vorhergehendes Gesetz des Kaisers Konstantin aufhob, das seinerseits eine Verlängerung eines augusteischen Gesetzes gewesen war. Während es zuvor für einen Angehörigen der Senatsklasse illegal gewesen war, eine frei geborene arme Frau (humilis) zu heiraten, gestattete Marcian nun ein solches Spiel, vorausgesetzt, dass die betreffende Dame einen guten moralischen Charakter hatte. Es war ein bedeutendes Gesetz, nicht nur für sich selbst, sondern auch für ein zukünftiges Gesetz des Kaisers Justin in den fünfziger Jahren, das es Senatoren und anderen niedergeborenen Frauen erlaubte zu heiraten: dieses Gesetz erlaubte Justinian und Theodora zu heiraten. Ob Marcians Dekret auf einen bestimmten Fall reagierte, ist jedoch unbekannt.

Tod und Beurteilung

Im Januar 457 starb Marcian im Alter von 65 Jahren an Gangrän in den Füßen. Der Legende nach befand er sich am Vorabend seines Todes ebenfalls in einer langen religiösen Prozession. Der Kaiser wurde in der Kirche der Apostel neben seiner Frau Pulcheria begraben. Trotz der Tatsache, dass er seine Tochter mit Anthemius verheiratet hatte, hatte sie keine theodosianische Verbindung und daher auch nicht die Legitimität, die Marcian durch die Ehe erworben hatte. Anthemius ist seinem Schwiegervater nicht gefolgt.

Spätere byzantinische Schriftsteller sahen Marcian als ein goldenes Zeitalter an. Er hatte die politische und finanzielle Sicherheit des Ostens gesichert, hatte die orthodoxe Linie etabliert, die zukünftige Kaiser unterstützen würden, und hatte innerhalb der Hauptstadt ein gutes Maß an politischer Harmonie und Stabilität erreicht. Diese Dinge waren alle echt, aber ein großer Teil seines Erfolges muss auch dem Glück gewidmet sein. Die Perser und Hunnen waren mit anderen Dingen beschäftigt, keine großen Naturkatastrophen hatten die Ressourcen der Regierung lahmgelegt, und er hatte das Glück, dass es einen Vertreter des Hauses Theodosius gab, um seine Position zu bestätigen. Es ist auch klar, dass er standhaft in Verstrickungen mit dem Westen blieb. In diesem Sinne war Marcians Herrschaft das konzeptuelle Ende eines universellen – und einheitlichen – Römischen Reiches.

Quellen und Bibliographie

Keine wirklich umfassenden Beschreibungen von Marcian Leben oder Herrschaft überleben. Die Kirchengeschichte (Historia Ecclesiastica) von Evagrius bietet einige wichtige Details seines frühen Lebens, ebenso wie die Chronographia von Theophanes. Die Entscheidungen des Konzils von Chalcedon finden sich im offiziellen Acta (E. Schwartz et al. Hrsg., Acta Conciliorum Oecumenicorum v. 2 [1932-8]). Für den Rest seiner Regierungszeit, das Chronicon Paschale, die Chroniken von Marcellinus, das Lexikon von Suidas, die Chronographia von John Malalas und die fragmentierte Geschichte von Priscus sind wertvolle Quellen. John Lydus „Magistratibus populi Romani“ bietet auch wichtige Informationen über die Staatsfinanzen. Mehrere Gesetze überleben: CJ i: 39: 2, XII: 2: 2, XII: 3: 2 und mehrere Novellen.

Bury, J. B. (1923) Geschichte des späteren römischen Reiches vom Tod von Theodosius I. bis zum Tod von Justinian (New York).

Croke, B., (1978) „Datum und Umstände von Marcian’s Decase, A. D. 457“, Byzantion 48, 5-9.

Devos, P., (1976) „Saint Jean de Lycopolis et l’Empereur Marcien“, Analecta Bollandiana 94, 303-16.

Holum, Kenneth (1982), Theodosianische Kaiserinnen (Berkeley).

Jones, A. H. M. et al. (1970), Die Prosopographie des späteren römischen Reiches, vol. 1 (Cambridge).

Kohlfelder, R. L., (1984) „Marcian’s Gamble: Eine Neubewertung der östlichen imperialen Politik gegenüber Attila A. D. 450-453“, American Journal of Ancient History 9, 54-69.

Martindale, J. R. (1980), Die Prosopographie des späteren römischen Reiches, vol. 2 (Cambridge).

Thompson, E. A., (1950) „The Foreign Policies von Theodosius II. Und Marcian“, Hermathena 76, 58-75.

Leo I (457-474 A.D.)

View attachment 1467**Hugh Elton** Florida International University

Leo wurde auf dem Balkan geboren. 401, mit verschiedenen Quellen, die Thracia oder Dacia vorschlagen. Er heiratete Verina bevor er Kaiser wurde und sie hatten drei Kinder. Ariadne wurde geboren, bevor Leo Kaiser wurde; eine zweite Tochter Leontia wurde 457 geboren, und ein anonymer Sohn starb im Alter von fünf Monaten 463. Ariadne heiratete Leos späteren Nachfolger Zeno, während Leontia den Sohn des Anthemius Marcian heiratete (benannt nach Anthemius ,Schwiegervater, dem Kaiser) Marcian). Leos frühe Karriere war militärisch, und er hatte 457 den Rang eines Tribun im Regiment der Mattiarii erreicht. Mit dem Tod des Kaisers Marcian im Jahr 457 wurde Leo, wahrscheinlich mit der Unterstützung des Magister Militum Aspar, zum Kaiser ausgerufen. Es ging darum, über Marcians Schwiegersohn Anthemius hinwegzugehen. Leos Krönung am 7. Februar 457 ist die erste Bekanntschaft des Patriarchen von Konstantinopel sowie der Armee und des Senats. Leo starb im Alter von 73 Jahren am 18. Januar 474 an Ruhr. Sein Nachfolger, Leo II., Folgte ihm

Ausländische Veranstaltungen

Der Friedensvertrag, den Theodosius II. Mit den sassanidischen Persern geschlossen hatte, hinterließ drei wichtige Bereiche in der Außenpolitik, dem Balkan, den Vandalen und dem westlichen Reich. Mit dem Zerfall von Attilas Reich zogen zwei gotische Gruppen unter Theoderic Strabo und Valamir auf den Balkan. Die Feindseligkeiten von Valamir auf dem Westbalkan im Jahre 459 führten zu einem ausgehandelten Frieden mit den Römern, die eine kleine Subvention gegen Frieden und eine Geisel gewährten. Zur gleichen Zeit begannen neue barbarische Gruppen, die Awaren, Slawen und Bulgaren, in die Region Transdanubien zu gelangen. Dies wiederum erhöhte den Druck auf die römischen Truppen, die die Donau hielten. Der römische Feldzug unter Leo setzte sich gegen die Gruppen innerhalb und außerhalb des Reiches fort, besonders gegen diese Hunnen unter der Führung von Dengizech bis zu seinem Tod im Jahre 469. Die Goten von Theoderic Strabo, der 473 zum magister militum praesentalis ernannt wurde, konnten erreichen eine beherrschende Stellung auf dem östlichen Balkan. Sein Erfolg bedrohte Valamirs Goten, die jetzt von Valamirs Sohn Theoderic angeführt wurden, der nach Osten zog, um Strabo herauszufordern, kurz bevor Leo starb. Außerhalb des Balkans stellten die Vandalen ebenfalls ein ernstes Problem dar und 468 wurde eine große römische Offensive gegen sie eingeleitet. Dies beinhaltete eine Marineexpedition, unterstützt von Truppen, die von Ägypten aus über Land marschierten, und von weströmischen Truppen unter Marcellinus. Die Expedition wurde von Leos Schwager Basiliscus geleitet, entpuppte sich jedoch als Desaster. Die Expedition war nicht nur militärisch, sondern auch

enorm teuer. Schließlich hatte Leo großen Einfluss im Westen und war in der Lage, Ricimer die Ernennung von Majorian als Westkaiser im Jahr 457 zu genehmigen. Ein Jahrzehnt später schickte 467 Leo Anthemius, der die Tochter des früheren Kaisers Marcian als Kaiser für den Westen geheiratet hatte . Im Jahr 474, nach dem Tod von Olybrius, schickte Leo eine Expedition nach Italien unter Julius Nepos, um den Nachfolger des Olyrius, Glycerius, zu vertreiben. Im Kaukasus und in arabischen Regionen gab es auch kleinere militärische Probleme.

Inländische und religiöse Angelegenheiten

Nach Leons Akklamation betrafen die frühen häuslichen Ereignisse die Religion. Im Jahr 460 wählten die Alexandriner einen monophysitischen Patriarchen, Timothy Aelurus („die Katze“). Nachdem er die Bischöfe im ganzen Osten konsultiert hatte, entfernte Leo Timothy mit Gewalt und ersetzte ihn durch Timothy Salofaciolus (der Grieche bedeutet entweder „White-Hat“ oder „Wobble-Hat“). Konstantinopel wurde 464 durch ein großes Feuer zerstört. Zu Beginn von Leos Regierungszeit war der Magister Militum Aspar eine prominente Persönlichkeit und wahrscheinlich maßgeblich an Leos Beitritt beteiligt. Diese Stellung wurde geschwächt, als Aspars Sohn Ardabur 466 des Verrats für schuldig befunden und seines Amtes enthoben wurde. Leo heiratete dann seine älteste Tochter, Ariadne, an Zeno, wahrscheinlich 466, aber Aspar blieb weiterhin einflussreich. Im Jahr 467 wurde der heidnische Isocasius, ein Gerichtsbeamter, verhaftet und beschuldigt, ein Hellene (d. H. Heidnisch) zu sein. Obwohl er von den Anklagen freigesprochen wurde, führte dies wahrscheinlich dazu, dass Leo 468 ein Gesetz erlassen hatte, das Heiden davon verbot, Anwälte zu sein. Zu dieser Zeit kam wahrscheinlich die Schaffung eines neuen Wachregiments, der Exkubiden, vor, die zumindest von Anfang an von Isauriern beherrscht wurden. Obwohl Aspar beherrschend und geschwächt war, konnte er sich nach dem Scheitern der Vandalenexpedition von 468 wieder behaupten und überredete Leo, seinen Sohn, Patricius, als Caesar im Jahr 470 zu erklären. Als der Magister militum Anagastes in 470 Verhandlungen in Thrakien aufstand Leo enthüllte, dass die Rebellion von Ardabur ermutigt wurde. Leo entschied schließlich, dass Ardabur zu gefährlich sei, um leben zu lassen. Aspar und Ardabur und wahrscheinlich Patricius wurden im Jahre 471 im Palast ermordet, aus dem Leo den Spitznamen „M“ erwarb, was „der Schlächter“ bedeutet. Nach den Morden gab es eine Verfolgung der Arianer, die Aspar unterstützt hatten. Für den Rest der Herrschaft war Zeno als Leos Schwiegersohn die dominierende Figur.

Literaturverzeichnis

Hinweise zu Primärquellen finden Sie in den Einträgen in RE oder im PRLE. Übersetzungen eines Großteils des Quellenmaterials finden sich hier in Ralph Mathisens DIR-Aufsätzen zu den „Shadow Emperors“ oder in C.D. Gordon (The Age of Attila: Byzantium aus dem 5. Jahrhundert und die Barbaren [Ann Arbor, 1960]) und R.C. Blockley (Fragmentary Classicizing Historians des späteren römischen Reiches [Liverpool, 1983], Bd. 2.).

Kent, J.P.C., Roman Imperial Coinage Band 10 (London, 1994), 100-108.

Prosopographie des späteren römischen Reiches, vol. 2, ed. J. R. Martindale (Cambridge, 1980)

Leo II (AD 474)

View attachment 1468Hugh Elton
Florida International University

Sohn von Zeno und Ariadne, geboren um 467. Leo wurde am 25. Oktober (473) von seinem Großvater Leo I. als Caesar gefeiert und am oder vor Leos Tod zum Augustus befördert. Nach dem Tod seines Großvaters (18. Januar 474) regierte er für drei Wochen allein, dann am 9. Februar hatte sein Vater Zeno als Co-Augustus gefeiert. Sie herrschten gemeinsam, bis Leos Tod am 17. November 474 natürlich endete. Die Münzen wurden allein in Leos Namen ausgegeben, dann gemeinsam mit Zeno.

Literaturverzeichnis

Kent, J.P.C., Roman Imperial Coinage Band 10 (London, 1994), 109-110.

Lippold, A., RE 10 A (1972), 157-160.

Prosopographie des späteren römischen Reiches, vol. 2, ed. J. R. Martindale (Cambridge, 1980)

Zeno (AD 474-491)

View attachment 1469 **Hugh Elton** Florida International University

Zeno stammte aus Isaurien, wo er den Namen Tarasicodissa trug. Seine Mutter hieß Lallis, und sein Vater oder sein Heimatdorf hieß Rusumblada. Er hatte eine militärische Karriere unter Leo und wird 466 zum ersten Mal von ihm gehört. Er brachte Beweise vor Gericht, die den Verrat von Ardabur, dem Sohn des Magister Militum Aspar, zeigten. Danach heiratete er Ariadne, Leos älteste Tochter, und änderte seinen Namen in Zeno. Ihr Sohn, Leo II., Regierte 473/4 kurzzeitig mit Leo I. und dann drei Wochen lang allein, bevor er ab 9. Februar 474 Zeno co-Augustus machte. Nach Leos Tod durch Krankheit am 17. November (?) 474 regierte Zeno allein. Ein zweiter Sohn, Zeno, starb vor dem Ende von Zenos Herrschaft. Zeno starb am 9. April 491 und wurde von Anastasius nachgefolgt.

Zeno war während seiner Herrschaft häufig unbeliebt, teilweise wegen seiner isaurischen Herkunft, obwohl finanzielle Schwierigkeiten nicht halfen. Zum Teil waren dies die Folgen von Leos katastrophaler Vandalenexpedition, aber eine von Zenos Lösungen, die systematisch Büros verkauften, machte ihn bei der Aristokratie nicht beliebt. Es half auch nicht, dass Zeno selbst von den Astrologen beeindruckt war und 490 den silentarius Pelagius auf der Grundlage einer Voraussage, dass er als Kaiser nachfolgen würde, hinrichten würde. Trotz mehrerer Revolten und Usurpationen und schwerer ausländischer Probleme konnte er 17 Jahre an der Macht bleiben und in Frieden sterben.

Im Januar 475, weniger als drei Monate nach dem Beginn seiner alleinigen Herrschaft, sah sich Zeno einer Verschwörung von Verina (Leos Frau) und ihrem Bruder Basiliscus gegenüber, unterstützt von den Isaurier Illus und dem Goth Theoderic Strabo. Zeno floh aus der Hauptstadt und Basiliscus wurde zum Kaiser erklärt und regierte 475-6 für ein Jahr. Als Zeno nach Isaurien floh, schickte Basiliscus eine Armee gegen ihn, angeführt von Illus. Illus belagerte Zeno, doch als Basiliscus seine Versprechen gegenüber Illus nicht einhielt, half Illus im August 476 dabei, Zeno wieder an die Macht zu bringen. Im Exil prägte Zeno weiterhin Münzen in Antiochia.

Im Jahr 478, Veronas, Zenos Schwiegermutter, verärgert über Illus ‚Verrat an ihrem Bruder, Basiliscus, förderte einen Versuch auf Illus‘ Leben. Als sie erwischt wurde, übergab Zeno sie an Illus, der sie in Isauria gefangen hielt. Aber selbst im Gefängnis verhielt Verina sich weiter gegen Zeno und ermutigte ihren anderen Schwiegersohn Marcian 479 zu revoltieren, eine Revolte, die Ilus schnell und entschieden niedergeschlagen hatte. Marcian wurde von The Gothic Theoderic Strabo unterstützt. Ariadne, Verinas Tochter und Zenos Frau, wollte ihre Mutter aus dem Gefängnis, also

versuchte auch sie Illus zu töten. Das Scheitern dieses Versuchs brachte Zeno dazu, Illus von Konstantinopel nach Antiochia zu verlegen und ihn zum magister militum pro Orientem zu befördern.

In 482, Zeno, in einem Versuch, zwischen den Chalcedoniern und Monophysiten zu vermitteln, gab eine religiöse Erklärung, das Henotikon. Dies führte zu einer weitverbreiteten Opposition unter den extremen Bischöfen des östlichen Reiches, besonders den Patriarchen von Antiochien und Alexandria, obwohl es bei den Gemäßigten beliebt war. Die Mäßigung führte jedoch dazu, dass Papst Felix III. Acacius, Patriarch von Konstantinopel, exkommunizierte, was zu einem Schisma mit dem Westen führte.

Im Jahr 483 wurde Illus gebeten, Longinus, Zenos Bruder, den er als Geisel genommen hatte, freizulassen. Als Illus sich weigerte, dies zu tun, wurde er entlassen. Er rebellierte 484 und Zeno schickte einen anderen Isaurier, Leontius, gegen ihn. Illus überredete Leontius, Zenon zu verlassen und erklärte dann mit Unterstützung von Verina Leontius Augustus. Ein anderer General, Ioannes der Skythen, führte eine andere Armee nach Osten und besiegte illus in Antiochien in Syrien. Illus wurde dann bei Papirius in Isauria belagert. Verina starb im ersten Jahr der Belagerung. Die Festung wurde 488 verraten und Leontius und Illus wurden hingerichtet.

Zenos Interessen im Westen waren minimal, teilweise weil die anderen Probleme, denen er gegenüberstand, so schwerwiegend waren. Erste Razzien der Vandalen wurden verhandelt. Im Jahr 474 erklärte Zeno Nepos den westlichen Kaiser in Italien, obwohl im August 475 Nepos ersetzt und nach Dalmatien gezwungen worden war. Zeno erkannte Nepos bis zu seinem Tod im Jahr 480 weiterhin als Kaiser und akzeptierte Odoaker als Patricius. Auf dem Balkan, bis zum Jahr 481, als Theoderic Strabo bei einem Unfall starb, konnte Zeno die beiden gotischen Gruppen Theoderic Strabo und Theoderic the Amal gegeneinander ausspielen. Nach 481 erwies sich Theoderic der Amal als gefährlich bis 488, als Zeno ihn gegen Odoacer in Italien schickte und den wichtigsten unabhängigen gotischen Körper auf dem Balkan entfernte. Während der Herrschaft von Zeno drohte der Konflikt mit den Persern, obwohl dies vermieden wurde.

Literaturverzeichnis

Hinweise zu Primärquellen finden Sie in den Einträgen in RE oder im PRLE. Übersetzungen eines Großteils des Quellenmaterials finden sich hier in Ralph Mathisens DIR-Aufsätzen zu den „Shadow Emperors“ oder in C.D. Gordon (The Age of Attila: Byzantium aus dem 5. Jahrhundert und die Barbaren [Ann Arbor, 1960]) und R.C. Blockley (Fragmentary Classicizing Historians des späteren römischen Reiches [Liverpool, 1983], Bd. 2.).

Brooks, E. W., „Der Kaiser Zenon und die Isaurier“, EHR 8 (1893): 209-238.

Burgess, W. D., „Isaurian Factions in der Herrschaft von Zeno the Isaurian“, Latomus 51 (1992): 874-880.

Heather, P. J., Goths und Roemans (Oxford, 1991).

Kent, J.P.C., Roman Imperial Coinage Band 10 (London, 1994), 109-121.

Laniado, A., „Einige Probleme in den Quellen für die Herrschaft des Kaisers Zeno“, BMGS 15 (1991): 147-173.

Lippold, A., RE 10 A (1972), 149-213.

McCormick, M., „Odoaker, Kaiser Zeno und die Rugian Victory Legation“, Byzantion 47 (1977): 212-222.

Pingree, D., „Politische Horoskope aus der Herrschaft von Zeno“, DOP 30 (1976), 133-150.

Prosopographie des späteren römischen Reiches, vol. 2, ed. J. R. Martindale (Cambridge, 1980)

zum Namen, siehe Feissel, D., „Notes d’Epigraphie chrétienne (VIII)“, BCH 108 (1984): 564-6, Nr. 105; ersetzte Harrison, M., „Der wahre Name des Kaisers Zeno“, BZ 74 (1981): 27-28.

Flavius Basiliscus (AD 475-476)

View attachment 1470 **Hugh Elton** Florida International University

Flavius Basiliscus war der Bruder von Verina, Leo I Witwe und kam wahrscheinlich aus dem Balkan. (1) Er war mit Zenonis verheiratet und sie hatten einen Sohn, Marcus. Basiliscus hatte eine Militärkarriere unter Leo und erreichte 465 das Konsulat. Neben den Kämpfen auf dem Balkan führte er 478 die katastrophale Expedition gegen die Vandalen und 471 den Putsch gegen Aspar. Nach dem Beitritt von Zeno 474 Verina begann gegen ihn zu streiten, um ihn durch ihren Bruder zu ersetzen. Mit Unterstützung von Theoderic Strabo, Illus und seinem Neffen Armatus wurde Basiliscus am 9. Januar 475 als Augustus gefeiert. Zeno floh nach Isaurien, wo er von basistreuen Truppen verfolgt wurde.

Trotz eines starken Anfangs verlor Basiliscus schnell die Unterstützung in der Hauptstadt. Er war gezwungen, starke finanzielle Auflagen zu machen, um den Krieg gegen Zeno zu unterstützen. Dann erteilte er 475 eine Anti-Chalkedonische Enzyklika. Dadurch verlor er 476 die Unterstützung der Constantinopolitanischen Kirche und der Bevölkerung. Er exekutierte Patricius, den Magister Officiorum, mit dem seine Schwester eine Affäre hatte, und veranlaßte sie, Anträge zu stellen Zeno . Basiliscus konnte auch die Versprechen, die er Illus und Armatus gemacht hatte, nicht einhalten. Schließlich gab es ein schweres Feuer in der Stadt 475/6. Bei einer so beklagenswerten Lage in Konstantinopel verwundert es nicht, dass der Exilkaiser im Zuge der Operationen gegen Zenon Armatus und Illus von ihrer Treue gegen Basiliscus loslösen konnte. Im August 476 marschierte Zeno auf Konstantinopel. Als sie Ende August dort ankamen, war Zeno in der Lage, die durch die Enzyklika Basiliscus verursachten Spannungen auszunutzen, um ihn ohne Kampf von der Macht zu zwingen. Basiliscus und seine Familie suchten Zuflucht in einer Kirche. Zeno versprach, sie nicht zu hinrichten, also verbannte er sie nach Limnae in Kappadokien und verhungerte sie anschließend zu Tode.

Literaturverzeichnis

Hinweise zu Primärquellen finden Sie in den Einträgen in RE oder im PRLE. Übersetzungen eines Großteils des Quellenmaterials finden sich hier in Ralph Mathisens DIR-Aufsätzen zu den „Shadow Emperors“ oder in C.D. Gordon (The Age of Attila: Byzantium aus dem 5. Jahrhundert und die Barbaren [Ann Arbor, 1960]) und R.C. Blockley (Fragmentary Classicizing Historians des späteren römischen Reiches [Liverpool, 1983], Bd. 2.).

Brandes, W., „Familienbânde? Odoaker, Basiliskos und Harmatios“, Klio 75 (1993): 407-437.

Hartmann, L., RE 3 (1899), 101-102.

Kent, J. P. C., Roman Imperial Coinage Band 10 (London, 1994), 112-115.
Krautschick, S., „Zwei Aspekte des Jahres 476“, Historia 35 (1986): 344-371
_____., „Die unmôgliche Tatache: Argumente gegen Johannes Antiochenus“, Klio 77 (1995): 332-338
Prosopographie des späteren römischen Reiches, vol. 2, ed. J. R. Martindale (Cambridge, 1980)
Redies, M., „Die Usurpation des Basiliskos (475-476) im Kontext der aufständigen monophystischen Kirche“, Antiquité Tardive 5 (1997): 211-221

Anmerkungen

(1) Krautschick hat vor kurzem argumentiert, dass Armatus (Basilikus Neffe) und Odoaker Brüder waren, was Basiliscus zu einem Barbaren und Odoacers Onkel machte. Diese Ansicht wurde von Brandes abgelehnt. Krautschicks Argumentation hängt von einem genauen Lesen eines griechischen Fragments ab. Philologisch sind seine Argumente annehmbar, aber sie erklären nicht das totale Schweigen zu dieser Herkunft oder Beziehung in anderen Quellen.

Anastasius (AD 491-518)

View attachment 1472 **Hugh Elton** Florida International University

Anastasius wurde in Dyrrachium (modernes Durazzo, in Albanien) an der adriatischen Küste geboren. 430. Er war nicht prominent am Hof von Zeno und erreichte den unbedeutenden Rang eines Stillegers im Palast. Sein religiöses Wissen bedeutete jedoch, dass er 488 für die Beförderung zum Bischof von Antiochia in Betracht gezogen wurde. Nach Zenos Tod wurde Anastasius am 11. April 491 zum Kaiser ausgerufen. Anastasius war die Wahl von Ariadne Zenos Witwe und scheint eine Überraschung für die Aristokratie gewesen zu sein. Einen Monat nach seiner Thronbesteigung heiratete Anastasius Ariadne am 20. Mai 491, aber die Ehe brachte keine Kinder hervor. Er wurde mit Ariadne in der Kirche der Heiligen Apostel in Konstantinopel beerdigt. Anastasius bekam den Spitznamen „Dicorus“ (Zwei-Schüler) wegen seiner Augen (ein schwarz, ein blau). Er starb am 8./10. Juli 518 und wurde von Justin abgelöst.

Nach Zenos Tod hatte sein Bruder Longinus (aus Isaurien) gehofft, Kaiser zu werden. Anastasius verbannte ihn zu den Thebaid in Ägypten und vertrieb andere Isaurier aus Konstantinopel. Andere nicht-isaurische Beamte wurden ebenfalls entfernt. Diese Aktionen provozierten eine isaurische Revolte. Obwohl die wichtigste Rebellenarmee, angeführt von Longinus von Cardala, 491 in Cotyaeum in Phrygien schnell geschlagen wurde, wurden erst 498 alle Rebellen aus ihren isaurischen Hochburgen gewischt.

Auf dem Balkan veranlassten die Überfälle der Bulgaren auf die Donau bereits ab 493 den Bau der Langen Mauern zwischen Propontis und dem Schwarzen Meer sowie die erneute Arbeit an den Verteidigungsanlagen der Donau. Diese Verteidigungsanstrengungen wurden möglich, nachdem Theoderics Goten den Balkan für Italien verlassen hatten. Auch Anastasius hatte im ersten Jahrzehnt seiner Regierungszeit an der Ostgrenze kleinere Probleme. Der lang ersehnte Krieg mit Persien brach 502 aus. Trotz früher Rückschläge setzten sich die Römer schließlich durch, und 506 wurde Frieden geschlossen, gefolgt von intensiver Arbeit an östlichen Verteidigungsanlagen, besonders in Dara. Anastasius erkannte Theoderic als König in Italien im Jahr 497, obwohl Konflikt kurz über Pannonia in 505-510, bevor Frieden geschlossen wurde.

Anastasius religiöse Überzeugungen waren stark Monophysite, obwohl er bei seinem Beitritt Berufe des Chalcedonismus gemacht hatte. Die zunehmende Darstellung des Monophysitismus führte zu Spannungen mit dem stark chalkedonischen Patriarchen von Konstantinopel, Euphemius. Anastasius verbannte Euphemius im Jahr 496 und ersetzte ihn als Patriarch durch den Chalcedonian Macedonius. Im Jahr 511 ersetzte Anastasius Macedonius durch einen Monophysiten-

Patriarchen und in Antiochia 512 ernannte er den Monophysiten Severus zum Patriarchen. Die Ersetzung von Macedonius im Jahre 511 provozierte Aufstände in Konstantinopel und die Revolte von Vitalian in Thrakien. Vitalian war der Magister militum pro Thracias, der seine Armee benutzte, um die orthodoxe Orthodoxie von Chalkedon auf Anastasius zu zwingen, um ihn nicht zu ersetzen. Anastasius war bereit, Chalcedon mit Papst Hormisdas zu besprechen, aber Hormisdas Einstellung zu Acacius, dem Patriarchen von Konstantinopel, der in Zenos Regierungszeit exkommuniziert worden war, und sein Beharren darauf, dass der Kaiser und die Ostbischöfe Chalcedon ohne Einschränkung billigten, sabotierte die Verhandlungen. Vitalian wurde 515 in Thrakien besiegt und versteckte sich. Versuche, den Patriarchen von Jerusalem durch einen Monophysiten im Jahre 516 zu ersetzen, provozierten Aufstände und Anastasius erzwang das Problem nicht.
Anastasius reformierte mit Hilfe des Prätorianerpräfekten Marinus die Finanzen, indem er das Chrysargyron abschaffte. Im Jahr 494 reformierte er die Münzen und gab eine viel größere Auswahl an Bronzemünzen heraus, die früher knapp waren. 498 wurde auch die collatio lustralis, eine Steuer auf Handwerker, abgeschafft, und es wurden erfolgreiche Bemühungen unternommen, um die Steuererhebung effizienter zu gestalten und sogar die Grundsteuer zu senken. Bei seinem Tod konnte er einen großen Überschuss von 320.000 Pfund hinterlassen. Gold.

Literaturverzeichnis

Die Geschichte der Herrschaft von Anastasius muss aus vielen verschiedenen Quellen rekonstruiert werden, von denen keine die gesamte Herrschaft umfasst. Hinweise zu Primärquellen finden Sie in den Artikeln in RE oder PLRE (unten).

ameron, Alan, „Das Haus des Anastasius“, GRBS 19 (1978): 259-276.

Capizzi, C., Der Imperator Anastasio I (491-518) (Rom, 1960).

Charanis, P., Kirche und Staat im spätrömischen Reich: Die religiöse Politik von Anastasius I, 491-518, 2. Auflage, (Thessalonich, 1974)

Chauvot, A., Prokop de Gaza, Priscien de Césarée (Berlin, 1986)

Coyne, P., De laude Anastasii Imperatoris (Lewiston, ME, 1991)

Oehler, F., Anastasius, RE 1 (1894), 2065-2067

Prosopographie des späteren römischen Reiches, vol. 2, ed. J. R. Martindale (Cambridge, 1980)

St Jerome

Key Facts

Other names	Eusebius Sophronius Hieronymus Pamphili
Born	347
Location	Caesaria Maritama, Palestine Stridon, Dalmatia (Croatia)
Bloodline	Pamphilius
Married	No.
Children	Yes
Position	Cardinal
Died	420

View attachment 1475

Hieronymus wurde als Caesaria Maritama als Sohn von Eusebius von Caesaria, Basilius Pamphili („Basilius der Große“), geboren. Sein Geburtsort wird häufig als Stridon, Dalmatien (Kroatien) angegeben, um seinen Stammbaum als Sohn einer sehr alten Dynastie zu verbergen, die auf den Beginn der „Schöpfung“ des Christentums zurückgeht.

Im Alter von 13 Jahren ging Jerome mit seinem Vater nach Rom, der 360 unter der Herrschaft von Papst Liberius nach Rom berufen wurde. In Rom wurde Jerome mit dem führenden christlichen Rhetoriklehrer namens Aelius Donatus bekannt gemacht und verbrachte einige Zeit mit ihm. Es ist wahrscheinlich, dass Jerome 360 mit seinem Vater am Konzil von Konstantinopel teilnahm, obwohl keine genauen Aufzeichnungen über solche Reisen erhalten sind, einschließlich der Tatsache, dass der Name seines Vaters in späteren Jahrhunderten absichtlich von Basil in „Bonosus“ geändert wurde.

Als Damasus jedoch 366 den päpstlichen Thron bestieg, verließ Basilius Rom mit seinem Sohn Hieronymus. Anstatt seine familiären Pflichten fortzusetzen, macht sich Jerome anscheinend auf den Weg, um die Welt zu bereisen, und verdient sich seinen Unterhalt als Übersetzer und Schreiber für verschiedene Adelsfamilien und Gerichte.

Eine der bleibenden Auswirkungen seiner jahrelangen Reisen und Vergnügungen scheint seine Wertschätzung für das Fehlen vollständiger Kopien der offiziellen Schriften des Neuen Testaments zu sein, die von seinem Großvater ausgefüllt wurden. In vielen Fällen hatte der christliche Klerus auf ketzerische Texte früherer Sekten zurückgegriffen oder nur Teile von Evangelien, da es keine einheitliche Schrift gab.

Etwas nach 370 kehrte Jerome nach Rom zurück, diesmal mit einer Originalkopie des griechischen

Manuskripts seines Vaters des offiziellen Neuen Testaments von Nizza, älteren griechischen Texten der jüdischen Schriften und möglicherweise einigen älteren Schriftrollen seiner Familie.

Papst Damasus I. ernannte Jerome sofort zum Kardinal und als Leiter eines Projekts, um ein für alle Mal einen offiziellen Text der Heiligen Schrift für den Vatikan zu entwerfen, damit die verschiedenen von Rom entwickelten Häresien berücksichtigt werden konnten. Jerome stimmte zu und machte sich an die Konstruktion der Vulgata – der ersten vollständigen Bibel.

Das Schreiben der Vulgata war eine bedeutende Aufgabe. Die Entdeckung der ältesten bekannten Bibel namens „Sinaiticus“ aus der Mitte des 4. Jahrhunderts hat einen seltenen Einblick gegeben, inwieweit die Vulgata der ersten offiziellen griechischen Bibel widerspricht, die Konstantin nach dem 1. Konzil von Nicäa herausgab.

Beim forensischen Vergleich nur des Neuen Testaments zwischen der von Hieronymus geschaffenen Vulgata und der Sinaiticus-Bibel (mit ziemlicher Sicherheit ein Original der offiziellen Konstantin-Nikene-Bibel) wurden ungefähr 14.800 redaktionelle Änderungen festgestellt.

Von Bedeutung ist die Tatsache, dass der Sinaiticus drei Evangelien trägt, die vom Konzil von Nicaea gebilligt, aber von Jerome und Papst Damasus einseitig abgelehnt wurden: der Hirte von Hermas (geschrieben von zwei auferstandenen Geistern, Charinus und Lenthius), das Missiv von Barnabas und das Ode Salomos .

Auch in der originalen offiziellen Bibel der Kirche gibt es keinen Hinweis auf eine „Jungfrauengeburt“ der Auferstehung Jesu. Es ist möglich, dass Jeromes 1. Vulgata diese gefälschten Lehren nicht enthielt und sie in späteren größeren Überarbeitungen der Evangelien hinzugefügt wurden.

In einem anderen Beispiel enthält die moderne Vulgata-Version des Lukas-Evangeliums unglaubliche 10.000 Wörter mehr als dasselbe Evangelium in der Sinai-Bibel.

Allein in diesen wenigen nachprüfbaren Tatsachen kann die Vulgata ohnehin nicht als zuverlässig gegenüber dem alten Paulin angesehen werden, und nichts, was sie enthält, sollte als zuverlässig angesehen werden, als eine vollständige Fälschung zugunsten von Papst Damasus.

Jerome schien das diplomatische Leben in Rom so gut genossen zu haben, dass er schnell als unersättliche Verfolgerin edler Frauen bekannt wurde, die in einer Reihe von skandalösen Angelegenheiten, darunter die Witwen Marcella und Paula mit ihren Töchtern Blaesilla und Eustochium, als Partei genannt wurden.

Aber im Jahr 384, nach dem Tod von Papst Damasus, geriet Jerome in Ungnade, insbesondere wegen der kontroversen Ansichten seiner Familie. Im selben Jahr kehrte Jerome nach Caesaria zurück.

Er starb 420 in Jeruslem.

Leontius (AD 484-488)

View attachment 1471Hugh Elton
Florida International University

Leontius war wahrscheinlich ein Isaurier, obwohl Ursprung in Syrien und Thrakien auch in den Quellen erscheint. Er hatte eine militärische Karriere. Er wird zum ersten Mal im Jahre 484 erwähnt, als Zeno ihn gegen den rebellischen Illus schickte. Illus überredete Leontius, Zeno zu verlassen und erklärte Leontius Augustus am 19. Juli 484 in Tarsus. Er wurde von Zenos Schwiegermutter Verina unterstützt, die eine Chalcedon-Proklamation ausstellte. Antiochien war für 12 Tage (27. Juli – 8. August) besetzt, während dieser Zeit wurden einige Münzen hastig geprägt. An diesem Punkt kam eine zweite kaiserliche Expedition unter Ioannes der Skythen an. Diese Truppen besiegten Illus und Leontius in Antiochien in Syrien schnell. Die Rebellen wurden dann bei Papirius in Isauria belagert, eine Belagerung, die vier Jahre dauerte. Im Jahr 488 wurde die Festung verraten. Leontius wurde in Seleukia-on-Calycadnus hingerichtet und sein Kopf wurde nach Konstantinopel gebracht, wo er an den Wänden aufgespießt wurde.

Literaturverzeichnis

Hinweise zu Primärquellen finden Sie in den Einträgen in RE oder im PRLE. Übersetzungen eines Großteils des Quellenmaterials finden sich hier in Ralph Mathisens DIR-Aufsätzen zu den „Shadow Emperors“ oder in C.D. Gordon (The Age of Attila: Byzantium aus dem 5. Jahrhundert und die Barbaren [Ann Arbor, 1960]) und R.C. Blockley (Fragmentary Classicizing Historians des späteren römischen Reiches [Liverpool, 1983], Bd. 2.).

Brooks, E. W., „Der Kaiser Zenon und die Isaurier“, EHR 8 (1893): 209-238
Kent, J.P.C., Roman Imperial Coinage Band 10 (London, 1994), 122.
Prosopographie des späteren römischen Reiches, vol. 2, ed. J. R. Martindale (Cambridge, 1980)
RE Supp. 8 (1956), 939-841
Salomon, M., „Akklamation oder Barbarei in der Legende von Leontius ,(484-488) Solidus“, Wiadomósci Numismaticzne (1990): 154-159.

Pope St Alexander

Key Facts

Other names	Saint Alexander
Born	264
Location	
Bloodline	
Married	Yes
Children	Pope Paul I
Position	Pope (313-337)
Died	337 (aged 73)

View attachment 1473

Geboren um 264/265. Manchmal wird ein außergewöhnliches und absichtliches falsches Datum bereits angegeben, um die logische Nachfolge von Paulus als seinem Sohn unmöglich zu machen.

Bischof von Byzanz und erster Papst von Konstantinopel (die Stadt wird während seines Episkopats umbenannt).

Mit dem Aufstieg der serbischen Dynastie Kaiser Konstantins und seiner Entscheidung, seine neue Hauptstadt byzantinisch zu machen (später zu seinen Ehren in Konstantinopel umbenannt), verlagerte sich die Macht der christlichen Kirche nach Osten.

Als Alexander um 313 zum ersten Patriarchen (Papst) ernannt wurde, genoss er beispiellose Macht und Einfluss.

Um seine Autorität zu festigen und die verschiedenen Fraktionen der christlichen Kirchen unter einem autokratischen System auszurichten, überzeugte er Kaiser Konstantin, den Ersten Konzil von Nicäa einzuberufen, auf den der römische Bischof und seine wenigen Anhänger nur minimalen Einfluss hatten.

Papst Alexander zeigte einen obsessiven Hass gegenüber älteren heidnischen Religionen und war maßgeblich daran beteiligt, die christliche Religion unter Erlassen von Konstantin als „über dem Gesetz“ zu erheben.

In einem der perversesten und bösesten Akten der Geschichte sind Alexander und seine Bischöfe für die Ausrottung der letzten verbliebenen Priester des Zoroastrismus verantwortlich, die als Magier in Kleinasien und Palästina bekannt sind. Dies sind die gleichen Orden von Priestern und Religionen, die in den Evangelien als „drei Weisen“ bezeichnet werden.

Der

Tod Alexanders wird kontrovers verhüllt, da er nicht lange nach dem Tod seines Schutzpatrons Kaiser Konstantin starb, der 24 Jahre lang als Papst regierte. Zu dieser Zeit war Kaiser Constantius II. Unterwegs, um fleißig nach Mitgliedern seiner eigenen Familie zu suchen und diese zu ermorden, die möglicherweise seine Rechte bestritten haben. Es wird der plötzliche Tod Alexanders und die sofortige Ernennung von Paulus zum Papst aufgezeichnet, der Constanius überrascht hat.

Emperor Constantine

Key Facts

Other names	Flavius Valerius Aurelius Constantinus
Born	272
Location	Isca Dumnoniorum (present day Exeter), Britain
Bloodline	Constantinian
Married	Yes. Minervina and Fausta.
Children	Constantina, Helena, Crispus, Constantine II, Constantius II and Constans
Position	Roman Emperor (306-337)
Died	May 337 (aged 65)

View attachment 1476

Constantine (bürgerlicher Name Custennyn / Custennin) wurde um 272 in der wohlhabenden Handelsstadt Isca Dumnoniorum (heute Exeter) geboren. Der keltische Stamm der Drumonii kontrollierte den antiken Bergbau und die Landbesitzungen der Holly Kings of Ireland, der Cuilliaéan von Cornwall und Devon Berühmt zu der Zeit als die wichtigsten und wertvollsten Zinnminen im Römischen Reich. Sein Vater war mit ziemlicher Sicherheit König Konstantin (Custennyn / Custennin) – später nur in römischer Form als Flavius Constantius zitiert.

Die Drumonii im 3. Jahrhundert waren ohne Zweifel die reichsten der alten südkeltischen Stämme der Britannii und vollrömischen Bürger. Das Fehlen jeglicher römischer militärischer Festungen oder aufgezeichneter Schlachten zeugt von einem beispiellosen Maß an Unabhängigkeit für diese Region des alten Britannien.

Über Konstantin existieren keine Originaltexte vor dem 13. Jahrhundert. Um das wahre Erbe von Constatine (Custennyn ist ein traditioneller Name für Drumonii-Könige) zu verbergen, verlegten Historiker des römischen Kults im 12. und 13. Jahrhundert seinen Geburtsort nach Serbien, wahrscheinlich indem sie zuerst die wahre Geschichte von Caesar Maximianus – einem zeitgenössischen Militärgeneral – kopierten. In den letzten Jahrhunderten wurde die Fiktion seiner frühen Jahre zu einer eigenen Mythologie verfeinert.

285 rebellierten die Bagaudae in Spanien (baskische irreguläre Miliz) und störten wichtige Zinnabbauexporte – die zweitwichtigsten Zinnabbauvorhaben nach den Drumonii. Kaiser Diocletian befahl Cäsar Maximianus, die Basken zu zerschlagen, was er Anfang 286 tat. Nachdem Maximianus und seine Legionen jedoch nach Germanien übergesiedelt waren, bildete sich der Anführer der baskischen Rebellen (Bagaudae), in der Geschichte als Carausius bekannt, mit der Hilfe neu der

fränkischen und sächsischen Piraten begannen, römische Schiffe und Händler entlang der Küste von Armorica und Belgica anzugreifen.

Möglicherweise hat Carausius mit Hilfe von ostkeltischen Stämmen in Großbritannien wie den Icenii erfolgreich eine Blockade von Zinnschiffen gestartet, die die Drumonii-Häfen an den Rest des Römischen Reiches verließen. Ohne Zinn standen das Imperium und seine Legionen am Abgrund der Katastrophe und Caesar Maximianus wurde 286 befohlen, die Blockade zu zerschlagen.

Aus allen Gründen scheiterte der erste Einsatz gegen die Piratenflotte jedoch an Stürmen, und erst gegen Ende 288, möglicherweise 289, wurde die Blockade mit Hilfe der Flotte und der Streitkräfte von Drumonii endgültig zerschlagen. Carausius floh zurück nach Gallien, verfolgt von Cäsar Maximianus und seinen Legionen.

Unter anderem wird behauptet, König Konstantin (Custennyn / Custennin) habe seine Truppen nach Gallien geführt, um die baskische Miliz und Carausius zu besiegen. Dies ist höchst unwahrscheinlich, da seine Pflichten als König eine solche Handlung ausgeschlossen hätten. Stattdessen ist es sehr wahrscheinlich, dass der „Konstantin“, der Maximianus nach Gallien begleitete, Prinz Custennyn selbst war. 293 wurde Carausius im alten Seehafen von Bononia (Nordfrankreich) gefangen genommen und getötet.

Die Behauptung, König Konstantin (Custennyn / Custennin) der Drumonii habe die Ernennung zum Gouverneur der römischen Provinz Dalmatien irgendwie akzeptiert, ist einfach lächerlich. Wahrscheinlicher ist, dass Kaiser Diokletian 293 als Belohnung für seinen Dienst Prinz Konstantin (Custennyn / Custennin) das von ihm übernommene Gouverneursamt zuerkannte. Eine solche Entscheidung hätte mit ziemlicher Sicherheit seine Beziehung zu seinem Vater belastet und könnte zum Teil sein Exil aus seiner natürlichen Heimat erklären.

Von diesem Moment an scheint Prinz Konstantin (Custennyn / Custennin) sich dem größeren Ruhm Roms verschrieben zu haben, einschließlich zahlreicher Kämpfe gegen andere Kelten wie die Schlacht von Langres 296 gegen die Alamanni in Gallien. Es scheint auch, dass sich seine Freundschaft mit Maximian (jetzt Co-Kaiser mit Diokletian) weiter verstärkte.

Der 1. keltische Kaiser

Ende 305 wurde König Konstantin (Constantius Chlorus) schwer krank und nach seinem berühmten Sohn Prinz Konstantin (Custennyn / Custennin) gerufen. Es ist allgemein anerkannt, dass der junge Konstantin von Kaiser Maximian die Erlaubnis erhielt, zu den Drumonii zurückzukehren, um an der Seite seines Vaters zu sein.

306 starb König Konstantin (Constantius Chlorus) und machte Konstantin mit 34 zum neuen König der Drumonii. Nach seiner Krönung ereignete sich jedoch ein außergewöhnliches Ereignis. Da Diokletian krank und schwach war, trat er als Kaiser zurück, und sein Freund, Mitkaiser Maximianus, konnte die Ordnung im ganzen Reich nicht aufrechterhalten. Kaiser Maximianus trat zurück und kehrte zu Cäsar zurück, der Konstantin als Westkaiser salbte, während Galerius zum Kaiser des Ostens ernannt wurde.

Zum ersten Mal in der Geschichte war ein keltischer König von Großbritannien ein vollwertiger römischer Kaiser – eine Tatsache, die nach dem 13. Jahrhundert von den vielbeschäftigten Schriftgelehrten des römischen Kults in Rom absichtlich aus der Geschichte entfernt wurde.

Kaiser Konstantin blieb in Großbritannien und stärkte die römische Herrschaft einschließlich Galliens und Spaniens. Dann verlegte er seine Hauptstadt nach Augusta Treverorum (Trier) in Gallien. Es wird von einigen erfinderischen Gelehrten behauptet, dass die Franken in Rebellion einschließlich schrecklicher Vergeltung durch Konstantin aufgestiegen sind. Angesichts der historischen Natur eines keltischen Königs als römischer Kaiser ist dies jedoch höchst phantasievoll.

Im Jahr 306 trat Galerius wegen zunehmender Krankheit als Ostkaiser an Konstantin ab, der nun der volle Kaiser des gesamten Reiches war. Maxentius, der Sohn des früheren Kaisers Galerius, lehnte jedoch den kaiserlichen Erlass seines Vaters ab (der erst 310 starb) und verlegte seine loyalen Kräfte schnell nach Rom, um sich zum Kaiser zu proklamieren. Die Behauptung, Maxentius sei der Sohn des berühmten Generals und ehemaligen Kaisers Maximianus, ist höchst zweifelhaft.

Galerius forderte dann seine treuen Legionen aus dem Osten auf, nach Rom zu marschieren. Galerius schaffte es jedoch nicht, seinen Sohn aus Rom zu entfernen und stattdessen eine Reihe seiner Generäle an seinen Sohn Maximianus abzulehnen, wobei Galerius vorübergehend ein Gefangener seines eigenen Sohnes wurde.

Maximianus kehrte 307 aus dem Ruhestand zurück und beriet sich mit seinem engen Freund Kaiser Konstantin über ein Vorgehen. Um Maxentius in den Augen des italienisch-römischen Adels die Legitimität zu nehmen, bot er Konstantin seine Tochter Fausta zur Heirat an, wodurch Konstantin zum Augustiner ernannt wurde. Doch anstatt Maxentius zu vertreiben, kehrte Constantine im Frühjahr und Sommer 307 in seine geliebte britische Heimat zurück und übertrug die Aufgabe, Maxentius seinem alten Freund Maximianus zuzuführen, der es vorzog, die Legionen von Maxentius an Ressourcen und Vorräten zu hungern.

308 forderte Galerius, der nun oströmische Kaiser ist, seinen Sohn Maxentius erneut auf, an einer Generalversammlung in Carnuntum (Petronell-Carnuntum, Österreich) teilzunehmen, was er jedoch ablehnte. Es scheint, dass sich Constantine während dieser vier Jahre darum bemüht hat, die Infrastruktur des Imperiums in Großbritannien, Gallien und Spanien zu stärken, während der Familienkrieg zwischen Galerius und Maxentius in Italien andauerte.

Im Jahr 310 starb Galerius schließlich an seiner schrecklichen Krankheit. Maxentius verkündete daraufhin, dass Konstantin tot sei und er allein der einzige Kaiser des Römischen Reiches sei. Maxentius zog dann auf die Legionen von Maximianus über, der wegen Verrats von seinen eigenen Generälen getötet wurde. Dieses Ereignis hat vor allem Konstantin aus der Selbstzufriedenheit gerissen und den Lauf der Geschichte für das Imperium verändert.

Im Gegensatz zu den schrecklichen und schlecht konstruierten Lügen der römischen Kulthistoriker war Maximianus wie ein zweiter Vater Konstantins. Die verräterische Natur der Italiener und

Adelsfamilien von Rom spornte den Kaiser zum Handeln an und er zog schnell nach Italien, um sich 311 den nunmehr überlegenen Kräften von Maxentius zu stellen.

In einer Reihe blutiger und skrupelloser Auseinandersetzungen durchbrachen die immer noch minderwertigen Streitkräfte der Legionen Konstantins die Streitkräfte von Maxentius und sparten kein Viertel, bis er 312 die Mauern Roms erreichte. Zu diesem Zeitpunkt hatte Konstantin einen fast mythischen Status als Unsterblicher erlangt Krieger, angesichts seines Erfolgs bei der Niederlage überlegener Zahlen und seiner unnachgiebigen Wut.

Obwohl Maxentius über überlegene Streitkräfte und ausreichende Vorräte für eine lange Belagerung verfügte, schienen die römischen Legionen und die Prätorianergarde in letzter Minute die Seiten gewechselt zu haben und Maxentius und seine wichtigsten Generäle ermordet zu haben – möglicherweise in der Hoffnung, das Schicksal so vieler anderer Städte in Europa zu retten Nord Italien. Die Behauptung, Konstantin habe den Chi Rho als Symbol für seine Legionen angenommen, ist wahrscheinlich zutreffend, obwohl die Einzelheiten seiner Entstehung durch Vision und mythische Päpste nicht zutreffen.

Ende Oktober 312 trat Konstantin als unbestrittener Kaiser des ganzen Reiches in Rom ein.

Constantine Hass auf Rom und tückischer italienischer Adel

Im Gegensatz zu den Mythen eines römischen Papstes namens Silvester – eine Geschichte, die die Pippins im 8. Jahrhundert in ihrem Aufbau der Religion des Katholizismus erfunden hatten – gab es in Rom keine christlichen Päpste, da Konstantin das Christentum noch nicht geschaffen hatte.

Weder gab es einen Tropfen Zuneigung zu Rom noch zum römisch-italienischen Adel. Rom war die totale Vernichtung erspart geblieben, weil es Maxentius selbst getötet hatte, und nicht durch einen Akt Konstantins. Tatsächlich scheint es so, als könne Konstantin es kaum erwarten, die Stadt zu verlassen – indem er ihr viele ihrer alten Symbole und ihren Status entzieht, einschließlich der Auflösung der Prätorianergarde, der Schließung des Phrygianums auf dem Hügel des Vatikans und der Änderung ihres Standards von SPQR zu INRI für das Imperium und sich weigern, die alten Götter auf dem kapitolinischen Hügel anzuerkennen.

Bis zum heutigen Tag behauptet der Vatikan, es sei Konstantin gewesen, der die 1. christliche Kirche auf dem Vatikanhügel als „Old St. Peters“ erbaut hat – ein lustiger und ungeschickter Versuch, den massiven Phrygianum-Tempel für Cybele unter einem anderen Namen zu verstecken. Unglaublicherweise wird diese kindische Lüge von den meisten Menschen heute noch geglaubt.

Tatsächlich kann der Verrat Roms und seiner italienischen Adelsfamilien größtenteils für den erneuten Fokus von Konstantin bei der Schaffung einer neuen Hauptstadt von Byzanz, um das „alte“ Rom in den Schatten zu stellen, sowie für ein einziges kaiserliches Religions- und Christentum verantwortlich gemacht werden.

Konstantin und die Bildung des Christentums

Kaiser Konstantin sollte zu Recht als Begründer des Christentums anerkannt werden. Vor seiner

Regierungszeit gab es weder ein solches Wort noch eine einzige offizielle kaiserliche Religion für das Römische Reich – mit einer Vielzahl von Kulten, Göttern und Gottesdiensten im ganzen Reich.

Das Mailänder Edikt ist nur eine von vielen absurden Fälschungen, die noch heute geehrt werden und behaupten, Konstantin sei zum Christentum konvertiert und habe die Beschränkungen für Christen auf irgendeine Weise aufgehoben. Leider waren die als frühe „Christen“ bekannten Gruppen, die verfolgt wurden, weder „christlich“ noch „friedlich“, sondern tatsächlich satanische und menschliche Opferkulte wie die Sarmaten und Boethusier – die Nachfahren der blutrünstigen phönizischen Händler. Die Behauptung, Konstantin habe das Verbot dieser Vorfahren der römischen Kultfamilien durch ein „Edikt“ aufgehoben, ist höchst unwahrscheinlich.

Im Jahr 325 ordnete Konstantin die Verhaftung aller Sektenführer und ihre gewaltsame Anwesenheit in Nicäa an, um eine neue offizielle Religion zu gründen – unterstützt und koordiniert mit Eusebius von Cäsarea, dem ersten Patriarchen des Christentums (als Alexander).

Während frühere historische Aufzeichnungen (die jetzt vom Vatikan verloren oder zerstört wurden) darauf hinwiesen, dass dieses Ereignis eine Atmosphäre demokratischer Debatten beinhaltete, ist es fast sicher, dass Konstantin das von ihm gewünschte Ergebnis kannte. Bis zum Ende des 1. Konzils zur Bildung des Christentums war die Gottheit Hesus Christi (Jesus Christus) ausgewählt und das Christentum geboren worden.

Konstantin war maßgeblich am Bau der ersten christlichen Gebäude in Jerusalem beteiligt, einschließlich der „Kirche“ des Heiligen Grabes, die von vielen Christen als das „Allerheiligste“ angesehen wurde.

Behauptete Berichte, dass Konstantin in irgendeiner Weise für die bizarre und böse Folter und Ermordung seiner Frau und seines Sohnes (Fausta und Crispus) verantwortlich war, sind völlig betrügerisch .

Konstantin starb 337 in der Nähe der Stadt Helenopolis (Altinova) am südlichen Ufer des Golfs von Izmit in Vorbereitung auf einen weiteren Feldzug gegen die Sassaniden. Sein Tod ist mysteriös, wie der Vatikan behauptet, er sei an Krankheit gestorben. Aufgrund des gleichzeitigen Todes seines Patriarchen Eusebius dürfte die Behauptung der sassanidischen „Assassinen“ jedoch zutreffender sein.

St. Ambrose

Key Facts

Other names	Saint Ambrose
Born	338
Location	Trier
Bloodline	
Married	
Children	
Position	Bishop of Milan
Died	397

View attachment 1474

Geboren in Trier, Deutschland, als Sohn einer Präfektin von Gallia Narbonensis.

Er wurde in Rom ausgebildet und studierte Literatur, Jura und Rhetorik. Praetor Anicius Probus gab ihm zunächst einen Platz im Konzil und ernannte ihn dann um 372 zum Konsularpräfekten von Ligurien und Emilia mit Sitz in Mailand.

Nach dem Tod von Bischof Auxentius von Mailand im Jahr 374 wurde Ambrosius zu seinem Nachfolger ernannt.

Ambrose war in den Kämpfen zwischen kämpfenden Kaisern politisch aktiv. Als Magnus Maximus die oberste Macht in Gallien an sich gerissen hatte und über einen Abstieg nach Italien nachsann, sandte Valentinian Ambrose, um ihn vom Unternehmen abzubringen.

Nach Fonts und Wissenschaftler wurden in Schriften verschiedene Ausbreitungs Abhandlungen einschließlich (aber darauf beschränkt zu sein), um den Glauben für Gratian (auf Glauben, zu Gratian), die Büros (auf den Büros des Ministers), die Inkarnation Sacramento (auf dem Sakrament der profilif die Menschwerdung des Herren), die Solidität (über die Mysterien), guter Tod (Tod als gut);

Constantius II

Key Facts

Other names	Flavius Julius Constantius
Born	317
Location	Sirmium (now Sremska Mitrovica, Serbia)
Bloodline	Constantinian
Married	daughter of Julius Constantius Eusebia Faustina
Children	Yes. Flavia Maxima Constantia, who later married Gratian
Position	Emperor
Died	October 361 (aged 44)

View attachment 1477

Geboren in Sirmium (heute Sremska Mitrovica, Serbien) als Sohn von Flavius Valerius Aurelius Constantinus (Konstantin der Große). Er war der zweite der drei Söhne von Konstantin I. und seiner zweiten Frau Fausta.

Als sein Vater (Konstantin) im Jahr 337 starb, leitete Konstantius II. Das Massaker an seinen Verwandten, das aus der zweiten Ehe seines Großvaters Constantius Chlorus und Theodora hervorging. Dabei blieben er, sein älterer Bruder Konstantin II., Sein jüngerer Bruder Constans und zwei Cousins (Gallus und Konstantin) zurück sein Halbbruder Julian) als einziger überlebender Rüde verwandt mit Konstantin.

Die drei Brüder teilten dann das Römische Reich unter sich auf. Konstantin II. Empfing Britannia, Gallien und Hispania; Constans regierte Italien, Afrika und Illyricum; und Constantius regierte den Osten.

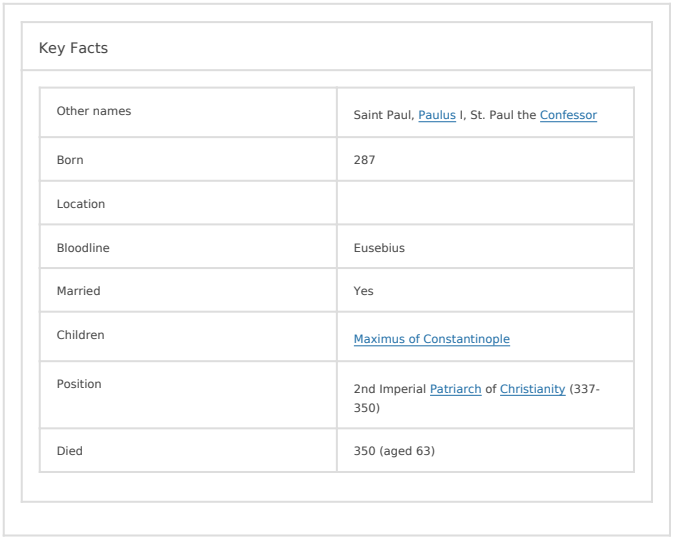
Aber die Vereinbarung der Bequemlichkeit fiel bald auseinander, als Konstantin II. 340 starb, als er versuchte, seinen Bruder Constans in Italien zu stürzen. Constans wurde dann der alleinige Herrscher in der westlichen Hälfte des Reiches.

Constans selbst wurde 350 in der Nähe der Pyrenäen vom Befehlshaber seiner eigenen kaiserlichen Garde (Flavius Magnus Magnentius) ermordet und Magnentius für kurze Zeit zum Kaiser erhoben. Im Jahr 351 zerschlug Constantius die Rebellensoldaten in der mehrmonatigen Schlacht von Mursa Major, bei der über 50.000 Soldaten getötet wurden und Constantius über die Hälfte seiner Männer verlor.

Mit weniger Angehörigen zu bestreiten ist Autorität, im Jahr 353 ließ Constantius dann seinen Cousin Gallus ermorden. Doch Constantius sah sich immer noch mehreren Bedrohungen ausgesetzt und war gezwungen, seinen letzten verbleibenden Verwandten Julian in den Rang eines Cäsars zu befördern.

Im Jahr 361 proklamierten die wichtigsten westlichen Legionen in Gallien Julian, als ihn Augustus und Constantius in der Schlacht bei Tarsus in der Türkei trafen. Constantius starb jedoch während der Schlacht an Fieber und Julian wurde im gesamten Römischen Reich zum Kaiser ernannt.

Pope Paul of Constantine



Key Facts

Other names	Saint Paul, Paulus I, St. Paul the Confessor
Born	287
Location	
Bloodline	Eusebius
Married	Yes
Children	Maximus of Constantinople
Position	2nd Imperial Patriarch of Christianity (337-350)
Died	350 (aged 63)

View attachment 1480

Sohn von Eusebius (später Papst Alexander, der erste kaiserliche Patriarch und Papst des Christentums). Traditionell als „Sekretär“ von Papst Alexander aufgeführt, um seine Position als Sohn zu verschleiern.

Die Geschichte von Paulus wurde seit dem 12. und 13. Jahrhundert durch den römischen Kult erheblich verändert, um seine Bedeutung zu minimieren und eine tyrannische Regierungszeit zu verfälschen, einschließlich der unwahren Einbeziehung fiktiver Patriarchen, um seine klare Autorität zu brechen.

Der Aufstieg von Paulus zur Macht ist weiterhin kontrovers. Sein Vater Eusebius starb kurz nach dem Tod von Kaiser Konstantin Ende 337 plötzlich. Da der Patriarch im Prinzip der älteste „Wesir“ des Kaisers war, ist es wahrscheinlich, dass dies gleichzeitig geschah.

Der Sohn von Constantine – Constantius II (337-361) wurde sofort Kaiser erklärt. Paulus wurde jedoch nicht sofort zum Patriarchen und Wesir ernannt. Stattdessen unternahm Constantius II sofort eine militärische Kampagne, um seine Verwandten zu fangen und hinzurichten. Das aktive Streben von Kaiser Constantius II., Seine Halbbrüder und Schwestern über die Linie von Constantius Chlorus zu verhaften und hinzurichten, deutet stark darauf hin, dass sie möglicherweise am Tod seines Vaters beteiligt waren.

Als Constantius 338 von der Hinrichtung seiner wahrscheinlich verräterischen Verwandten zurückkehrte, erklärte er Papst Paul zum neuen Patriarchen. In einigen der Revisionen der Geschichte, die der römische Kult im Laufe der Jahrhunderte veröffentlichte, wurde sein „Vater“ auf absurde Weise zum nächsten Patriarchen, während Paulus als „untauglich“ galt.

Um die Autorität und den Respekt von Paulus als zweitem Patriarchen des Christentums weiter zu verschleiern, haben Historiker des römischen Kults die Geschichte sogar mit fiktiven Bischöfen wie Theognis von Nicäa und Theodor von Herakleia verschönert, um zu behaupten, sie hätten Paulus zugunsten von Macedonius als neuem entfernt Patriarch von Konstantinopel.
Das Gegenteil ist mit ziemlicher Sicherheit der Fall, da die Rebellion einiger boethusischer Sekten zur „Konversion“ zur kaiserlichen Religion des Christentums gezwungen ist. Ein Teil des historischen Erbes, das Paulus zugeschrieben wird, ist wahrscheinlich der brutale Umgang mit der Spaltung unter den Führern der christlichen Kirche während seiner Regierungszeit. Sein Vermächtnis wäre die Entstehung der ersten abtrünnigen christlichen Sekte, der koptischen Kirche.
Als Eusebius 341 starb, war Constantius in Antiochia. Paulus kehrte nach Konstantinopel zurück und setzte sich erneut als Papst ein. Im Wettbewerb weihten Theognis von Nicäa, Theodorus von Heraklea und andere Makedonius zum neuen Papst von Konstantinopel, und es brach ein Krieg zwischen der Miliz von Paulus und dem Rest der Ostkirche aus.
Als Hauptwesir des Kaisers ist die lächerliche Behauptung, Paulus habe sich irgendwie gegen seinen Herrn gewehrt, um eine Art von Militäraktion zu organisieren, um General Hermogenes zu töten, eine der transparenteren Lügen, die mit dem Leben des Patriarchen verbunden sind.
Nicht zufrieden, sein späteres Leben ist voller Lügen und Irrtümer wie in seiner früheren Regierungszeit. Er soll einen fiktiven Papst namens Macedonius angegriffen haben, während der Kaiser „abwesend“ war. Sein Ende soll durch eine Täuschungshandlung von Philippus, dem Präfekten des Ostens, der ihn hinrichten ließ, verursacht worden sein.
Aller Wahrscheinlichkeit nach starb Paulus friedlich in Konstantinopel. Ihm folgte sein Sohn Maximus I.

Presbyter Damasus I

Key Facts

Other names	
Born	326
Location	Cauca, Spain
Bloodline	Theodosian
Married	Yes. Numerous consorts.
Children	Several legitimate children with the daughters of Roman nobles including Pope Siricius I
Pope	366 – 384
Died	384, Rome (aged 58)

View attachment 1478

Damasus wurde um 326 in Cauca in Hispania (heutiges Coca, Spanien) in einer professionellen christlichen Militärfamilie geboren, die später von seinem älteren Bruder, dem römischen General Theodosius dem Älteren, und seiner Frau Thermantia angeführt wurde.
Die entscheidende Tatsache seiner Blutsverwandtschaft als Onkel zu Kaiser Theodosius I. (379-395) wurde aus Revisionen des Liber Pontificalis („Leben der Päpste“) vollständig entfernt und sogar sein Geburtsort in Spanien wurde nach Portugal verlegt.
Ungefähr zu Beginn seines Papsttums hatte die römische Kirche eine Zeit der Bedeutungslosigkeit durchgemacht, als der wahre Sitz der christlichen Macht auf dem päpstlichen Thron von Konstantinopel residierte. Da Rom unter den ersten byzantinischen Herrschern als reine Provinzhauptstadt betrachtet wurde, gibt es sogar starke Beweise dafür, dass die Position des Bischofs (Papst) von Rom in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts für einige Zeiträume vakant war – eine Tatsache, die durch die Geschichte gestrichen wurde die fiktiven Revisionen des Liber Pontificalis („Leben der Päpste“).
Die Regierungszeit von Papst Damasus ist als Regierungszeit des höchsten Terrors bemerkenswert, als die römisch-christliche Kirche wieder zu einer alles umfassenden Macht gegen alles und jeden aufstieg, was der theodosianischen Dynastie im Wege stand.
Während der Charakter und die Heldentaten seines Bruders General Theodosius der Ältere, der später zum Grafen befördert wurde, gefiltert wurden, betrachtete der Zeithistoriker Ammianus General Theodosius den Älteren als einen unnachgiebigen Tyrannen, der brutale militärische Disziplin genoss.

Als Theodosius der Ältere um 364 von Valentinian in den Rang eines höheren Militärs in Rom befördert wurde, ist es fast sicher, dass Damasus die Gelegenheit genutzt hat, nach Rom zu kommen. Obwohl keine Aufzeichnungen überliefert sind, wurde er vermutlich ungefähr zum selben Zeitpunkt durch seine familiäre Verbindung in eine höhere Position innerhalb des Klerus befördert.

Als Papst Liberius im Jahr 366, sein ehelicher Sohn, starb, wurde Ursinus uneingeschränkt als nächster Papst erwartet. Graf Theodosius setzte jedoch seine Position und Macht ein, um den christlichen Adel der Oberschicht davon zu überzeugen, die Kandidatur seines Bruders Damasus zu unterstützen, während der Klerus und die Laien Ursinus unterstützten.

Keine Seite zog sich von ihrer Position zurück und Damasus und Ursinus wurden von ihrer eigenen Unterstützerbasis gleichzeitig zu Päpsten gewählt. In den folgenden Monaten kam es zu einer Reihe von Unruhen, Ermordungen und Schlachten, bis Ursinus 367 endgültig verbannt wurde.

Es wird zugegeben, dass Damasus in seinen Jahren als Papst sowohl wegen Mordes als auch wegen Ehebruchs angeklagt wurde. Es gibt auch die kleine Sache eines Kaiserprozesses vor Kaiser Gratian im Jahr 383, in dem praktisch alle seine Bischöfe einen Haftbefehl gegen ihn unterzeichneten, um ihn der schlimmsten satanischen Verbrechen zu beschuldigen.

Er entkam der Anklage und ließ alle seine Bischöfe ermorden. Aber ein Jahr später war er selbst tot.

Damasus soll als erster Papst Rom als „Apostolischen Stuhl“ bezeichnet und den kaiserlichen Hof davon überzeugt haben, es als legitimen Gerichtshof und zweitens als Berufungsgericht für die gesamte westchristliche Kirche anzuerkennen.

Maximus of Constantinople

Key Facts

Other names	Maximus of Constantinople
Born	
Location	Constantinople
Bloodline	Eusebius
Married	Yes
Children	
Position	3rd Imperial Patriarch of Christianity (350-386)
Died	386

View attachment 1479

Sohn von Paulus, 2. Kaiserlicher Patriarch des Christentums. Die wahre Geschichte seines Lebens und seiner Errungenschaften hat das gleiche beleidigende Schicksal erlitten wie das seines Vaters Paulus und seines Großvaters Eusebius nach dem 13. Jahrhundert durch den römischen Kult. Um die oberste Autorität des Patriarchen als zweithöchste Position im gesamten Christentum (neben dem Kaiser) bewusst zu verbergen, wurden die Patriarchen seit dem 13. und 14. Jahrhundert lediglich als die Häupter von Konstantinopel geschrieben.

Als bedeutender Vater und Reformer der kaiserlichen Religion des Christentums geht ein Großteil seiner früheren Karriere verloren, um falsche Mythen zu überdenken. Sein Ruhm für ein Ereignis hat es jedoch unmöglich gemacht, die Berufung des 2. kaiserlichen Ökumenischen Rates des Christentums um 380/381 unter Kaiser Theodosius I. zu verbergen.

Die ursprünglichen kaiserlichen Dokumente für dieses Verfahren wurden dem kaiserlichen Archiv gestohlen, nachdem der römische Kultführer Papst Urban II. 1096 Konstantinopel erobert und zerstört und nach Rom zurückgebracht hatte. Die Originale sollen bis ins 14. Jahrhundert erhalten geblieben sein. Es ist jedoch nicht bekannt, ob diese Dokumente im Vatikanischen Geheimarchiv aufbewahrt werden. Alle nachfolgenden Dokumente, die seit dem 12. Jahrhundert veröffentlicht wurden, enthielten absichtliche Einschlüsse und Falschangaben der Führer des römischen (katholischen) Kults und können daher nicht als authentisch angesehen werden.

Das Konzil wurde unter der Herrschaft von Flavius Theodosius (11. Januar 347 – 17. Januar 395) einberufen, auch Theodosius I. und Theodosius der Große, der von 379 bis zu seinem Tod 395 römischer Kaiser war und Westfraktionen des Reiches und war der letzte Kaiser sowohl des östlichen als

auch des westlichen Römischen Reiches. Nach seinem Tod trennten sich die beiden Teile dauerhaft.

Die wahren Hauptreformen unter diesem Konzil scheinen in der Einführung einer völlig getrennten kirchlichen Hierarchie zu bestehen, die zum ersten Mal in der Geschichte eine Parallele zur zivilen Hierarchie des Imperiums darstellt. Bis zu diesem Zeitpunkt war der Kaiser standardmäßig das Oberhaupt der christlichen Kirche, wobei hochrangige kaiserliche Verwaltungsbeamte die höchsten Bischöfe waren.

Maximus starb nicht lange nach dem 2. Konzil.

Emperor Theodosius

Key Facts

Other names	Flavius Theodosius, Theodosius the Great
Born	347
Location	Cauca, in Hispania (modern day Coca, Spain)
Bloodline	Theodosian
Married	Aelia Flaccilla (?-385) 2) Galla, daughter of Valentinian I
Children	By 1)Arcadius, Honorius and Pulcheria (?-385) By 2) Galla Placidia
Position	Emperor (379-395)
Died	January 395 (aged 48)

View attachment 1482

Theodosius wurde in Cauca in Hispania (heutiges Coca, Spanien) in einer professionellen christlichen Militärfamilie unter dem römischen General Theodosius dem Älteren und seiner Frau Thermantia geboren.

Während der Charakter und die Heldentaten von General Theodosius dem Älteren, der später zum Grafen befördert wurde, gefiltert wurden, betrachtete der Zeithistoriker Ammianus General Theodosius den Älteren als einen unnachgiebigen Tyrannen, der brutale militärische Disziplin genoss.

Bei der Himmelfahrt von Valentinian I. zum alleinigen Kaiser im Jahr 364 wurde General Theodosius (der Ältere) zum Magister equitum praesentalis (Meister des Pferdes) am Hofe von Kaiser Valentinian ernannt. Mit einer solchen Ernennung kamen verschwenderische neue Quartiere und es ist fast sicher, dass er seine Familie nach Rom brachte, einschließlich seines Bruders Damasus.

Im Jahr 366 wurde der Onkel von Theodosius (der Jüngere) zum Presbyter von Rom ernannt, nachdem die Anhänger der Liberius-Dynastie aufgeregt und von Valentinian, vermutlich mit Hilfe von Theodosius (dem Älteren), niedergeschlagen worden waren.
Theodosius (der jüngere) begleitete seinen Vater nach Britannia, um die Große Verschwörung im Jahr 368 zu unterdrücken.

373 wurde Theodosius zum Kommandeur der Expedition ernannt, um den Aufstand von Firmus in Mauretanien zu unterdrücken. Nach seinem Sieg über Firmus wurde Theodosius jedoch verhaftet, nach Karthago gebracht und Anfang 375 hingerichtet.

Ungefähr zur gleichen Zeit wie die plötzliche Schande und Hinrichtung seines Vaters zog sich Theodosius nach Cauca zurück. Der Grund für seinen Rücktritt und die Beziehung (falls vorhanden)

zwischen ihm und dem Tod seines Vaters ist unklar. Möglicherweise wurde er vom Kaiser Valentin I. nach dem Verlust von zwei Legionen Theodosius an die Sarmaten Ende 374 von seinem Kommando entlassen.

Der Tod von Valentinian I. im Jahr 375 schuf ein politisches Pandemonium. Aus Angst vor weiterer Verfolgung aufgrund seiner familiären Bindungen zog sich Theodosius abrupt in seine Familiensitze zurück, wo er sich an das Leben eines Provinzaristokraten anpasste.

Von 364 bis 375 wurde das Römische Reich von zwei Mitkaisern regiert, den Brüdern Valentinian I. und Valens. Als Valentinian im Jahr 375 starb, folgten ihm seine Söhne Valentinian II. und Gratian als Herrscher des Weströmischen Reiches nach.

Im Jahr 378, nachdem Valens in der Schlacht von Adrianopel getötet wurde, ernannte Gratian Theodosius, um den gefallenen Kaiser als Co-Augustus für den Osten zu ersetzen. Gratian wurde 383 bei einem Aufstand getötet.

Nach dem Tod Valentinians II. Im Jahr 392, den Theodosius gegen verschiedene Usurpationen unterstützt hatte, regierte Theodosius als einziger Kaiser und besiegte den Usurpator Eugenius am 6. September 394 in der Schlacht am Frigidus (Fluss Vipava, modernes Slowenien).

Von seiner ersten Frau, Aelia Flaccilla, hatte er zwei Söhne, Arcadius und Honorius und eine Tochter, Aelia Pulcheria; Arcadius war sein Erbe im Osten und Honorius im Westen. Sowohl Pulcheria als auch Aelia Flaccilla starben 385.

Seine zweite Frau war Galla, die Tochter des Kaisers Valentinian I. Theodosius und Galla hatte drei Kinder, die ein Sohn waren, Gratian, der 388 geboren wurde und jung starb, und eine Tochter Aelia Galla Placidia (392–450). Placidia war das einzige Kind, das das Erwachsenenalter überlebte und später Kaiserin wurde, und das dritte Kind (ein Sohn). John starb 394 mit seiner Mutter bei der Geburt.

Episcopos Siricius

Key Facts

Other names	
Born	344
Location	Cauca, Spain
Bloodline	Theodosian: legitimate son of Pope Damasus.
Married	Yes. Numerous consorts.
Children	legitimate children including Pope Anastasius I
Pope	384 – 399
Died	November 399 (aged 55)

View attachment 1481

Geboren um 347 in Cauca, in Hispania (heutiges Coca, Spanien) als Sohn des örtlichen Presbyter Damasus, einem Mitglied der Theodosianer – einer professionellen christlichen Militärfamilie, die später von General Theodosius dem Älteren, dem Bruder von Damasus, geleitet wurde.
Siricius begleitete seinen Vater und den Rest des theodosianischen Clans bei ihrem Umzug nach Rom, nachdem General Theodosius unter Valentinian I. in einen höheren Rang berufen worden war.
Nach der Ratenzahlung seines Vaters als Papst im Jahr 366 und dem Exil von Papst Ursinus, dem Sohn von Papst Liberius, ist es fast sicher, dass Siricius von seinem Vater in eine Autoritätsposition versetzt wurde.
Als sein Onkel und Bruder des Papstes 375 hingerichtet wurde, gelang es seinem Vater Papst Damasus, einige Monate später seine Position bei Valentinian I. zu halten.
Damals war Papst Damasus maßgeblich daran beteiligt, die Macht und den Einfluss der Familie weiter zu stärken und den Aufstieg seines Neffen zum Kaiser Theodosius I. virtuell zu gestalten.
Nach dem Tod seines Vaters wurde Siricius gewählt, aber nicht ohne einen letzten Versuch des ehemaligen Papstes Ursinus, das Papsttum, das einst von seinem eigenen Vater gehalten wurde, zurückzuerobern. Ursinus ging sogar so weit, sich den Arianern und den alten römischen Senatorenfamilien anzuschließen, um den päpstlichen Thron zurückzuerobern.
Um sicherzustellen, dass sein Neffe nicht erneut herausgefordert wird, ließ Kaiser Theodosius zusammen mit Valentinian II. Den Titel Pontifex Maximus auf das Papsttum übertragen. So wurde Siricius der erste katholische „Papst“.